

333^{er}

DAS MAGAZIN FÜR DIE
BERLINER FEUERWEHR

P A T
N E V
R K
L O N D O N
T O K Y O
R O M E
E I N S A T Z
A M
B E R

GUT AUF KÜNFTIGE KRISEN VORBEREITET

Eine neue digitale Plattform
wird Organisationen vernetzen

EINE FAMILIE MIT VIELFALT

Diversität und Toleranz
in der Berliner Feuerwehr

KLEIDER MACHEN (FEUERWEHR-)LEUTE

Mit der Dienstkleidung achtsam
umgehen - das hilft dem Team



Dr. Karsten Homrighausen
Landesbranddirektor

RESPEKT UND IMPFEN GEHÖREN ZUSAMMEN

Aller Anfang ist schwer, sagt der Volksmund. Und wie herausfordernd es ist, als Feuerwehr einen neuen Flughafen zu beziehen – das können wir uns vielleicht vorstellen. Die Kolleginnen und Kollegen der Flughafenwache BER können es sogar in unserer Titelgeschichte erzählen, weil sie den Umzug erfolgreich bewältigt haben. Meine Anerkennung für diese Leistung gilt allen beteiligten Mitarbeitenden.

Respekt und Anerkennung möchte ich auch allen Menschen aussprechen, die nun im dritten Jahr an vorderster Front gegen das Coronavirus kämpfen. Mein Dank gilt nicht nur den Angehörigen unserer Feuerwehr: Wir alle haben im Arbeitsalltag Berührungspunkte und Kontakt mit dem medizinischen Personal in den Kliniken. Was von diesen Menschen im Zusammenhang mit der Pandemie geleistet wird, ist einfach großartig. Und es gehört zur gesellschaftlichen Solidarität, rücksichtsvoll mit ihrer Kraft und ihren Ressourcen umzugehen. Deswegen möchte ich eines formulieren: Impfen ist auch ein solidarischer Akt. Wir Feuerwehrleute sind grundlegend solchem Gemeinwohl verpflichtet. Mit Impfungen schützen wir nicht nur uns selbst. Wir senken das von uns ausgehende Ansteckungsrisiko im Kontakt mit schutzbedürftigen Patientinnen und Patienten. Wir unterstützen mit der Impfung die Schonung unseres Gesundheitssystems – wir üben Solidarität mit all jenen Ärztinnen und Ärzten, Pflegerinnen und Pflegern, mit denen wir tagtäglich zusammenarbeiten.

Meine feste Überzeugung: Eine Corona-Impfung ist Feuerwehrpflicht. Der Gesetzgeber hat dem mit der einrichtungsbezogenen Impfpflicht Rechnung getragen. Wir Feuerwehrleute verstehen das.

Dr. Karsten Homrighausen



TITELTHEMA

DIE FLUGHAFENFEUERWEHR

Gut gelandet – die Fusion der Flughafenfeuerwehren von Tegel und Schönefeld hat gut geklappt – am BER gibt es nun neue Herausforderungen.

18



26

ResKriVer – eine neue digitale Plattform soll uns besser auf Krisen vorbereiten.

Warum die Berliner Feuerwehr Praxisanleiterinnen und -anleiter benötigt.

32



36

Alte Schätzchen - historische Fotos wurden an die Berliner Feuerwehr überreicht.



24

ERFOLG MIT STRUKTUR

Führungsstaffeln haben sich als wertvolles Instrument etabliert

28

HERZENSSACHE

Ein 7-Jähriger konnte reanimiert werden: Ein Besuch bei den Rettenden

30

ZEITVORTEIL

Mobile Sonografie am Einsatzort: Ein erstes positives Fazit

40

NEIN ZU EXTREMEN

Der neue Extremismusbeauftragte setzt mit seinem Team erste Akzente

42

AUF DEN KLOPS GEKOMMEN

Marco Behnke kocht auf der Feuerwache Marzahn



Lehrende für einen Tag - Auszubildende unterrichten an Schulen und in einer Kita.

12

INHALT

4

NEUE SENATORIN IM AMT

Grußwort von Iris Spranger, Senatorin für Inneres, Digitalisierung und Sport

6

KOALITIONSVERTRAG

Welche Vereinbarungen für die Feuerwehr relevant sind

8

IM BOOT DES DRACHENS

Neue Betriebssportgruppe sucht Paddelnde als Verstärkung

9

IMPFPFLICHT

Verantwortung für Schutzbedürftige, die eigene Familie und sich selbst

10

AUF DIE KLEIDUNG ACHTEN

Sorgsamer Umgang mit der Dienstkleidung aus dem Pool hilft allen

14

SPORTLICH, SPORTLICH

Feuerwehrleute werden für Leistungen und Engagement geehrt

15

NEUER NACHWUCHS

Die 48. Jugendfeuerwehr tritt zum Dienst an

16

FEUERWEHR MIT VIELFALT

Diversity - tolerantes Miteinander gemeinsam leben



Flugschule Feuerwache - kleine Falken werden in Schöneberg flügge.

34

Iris Spranger
 Senatorin für Inneres, Digitalisierung und Sport



Bild: SPD Berlin

Iris Spranger ist seit Dezember 2021 Senatorin für Inneres, Digitalisierung und Sport. Sie war von 2006 bis 2011 Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Finanzen und ist seit 2011 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin. Zuletzt war sie als wohnungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion für das Themenfeld Bauen und Mieten verantwortlich.

Zuvor war Iris Spranger von 1999 bis 2006 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin und dort stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Mitglied im Hauptausschuss und im Ältestenrat sowie haushaltspolitische Sprecherin. Sie wurde 1961 in Halle (Saale) geboren, hat von 1986 bis 1991 Rechtswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert und war danach als Bilanzbuchhalterin tätig. 1994 gründete sie ihr eigenes Unternehmen im Bereich Finanzbuchhaltung. Von 1994 bis 2006 war sie freie Dozentin für Steuerrecht und kaufmännische Software an der Handwerkskammer Potsdam.

Torsten Akmann
 Staatssekretär für Inneres



Bild: SenInnDS

Bereits seit 2016 ist Torsten Akmann Staatssekretär für Inneres des Landes Berlin. Zuvor war er Referatsleiter in der Abteilung Öffentliche Sicherheit im Bundesministerium des Innern, unter anderem für Angelegenheiten des Verfassungsschutzes, Spionageabwehr, Wirtschaftsschutz, sowie Beauftragter für den NSA-Untersuchungsausschuss.

Von 2010 bis 2013 war Torsten Akmann zudem Leiter der Geschäftsstelle der Bund-Länder-Regierungskommission „Rechtsterrorismus“. Er wurde 1965 in Aurich geboren und hat Rechtswissenschaften in Göttingen studiert. Nach Stationen als Referent im Thüringer Innenministerium, im Bundesministerium des Innern und im Bundeskanzleramt war Torsten Akmann von 2007 bis 2009 Referatsleiter Innen und Recht im Bundeskanzleramt und Beauftragter für den BND-Untersuchungsausschuss.



LIEBE MITARBEITENDE DER BERLINER FEUERWEHR, LIEBE ANGEHÖRIGE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHREN,

meine Amtseinführung als Innensenatorin kurz vor Weihnachten liegt noch nicht lange zurück und dennoch hatten Sie als Berliner Feuerwehr bereits mindestens zwei besonders herausfordernde Großeinsätze zu bewältigen: die Silvesternacht und das Sturmtief „Nadia“ Ende Januar. Hauptamtliche und ehrenamtliche Einsatzkräfte waren zum zweiten Mal zu Silvester unter den schwierigen Bedingungen der Corona-Pandemie rund um die Uhr im Dienst, um für die Sicherheit in unserer Stadt zu sorgen. Darüber konnte ich mir am 31. Dezember persönlich vor Ort ein Bild machen. Während des Sturms waren Sie sogar noch häufiger im Einsatz als in der Silvesternacht und haben die Situation jederzeit unter Kontrolle gehabt. Davor habe ich allergrößten Respekt und möchte die Gelegenheit nutzen, Ihnen meinen großen Dank auszusprechen.

Wir haben uns in dieser Legislatur viel vorgenommen, um die Feuerwehr in Berlin zu stärken und zu unterstützen: Die Bedingungen sowohl für das Haupt- als auch das Ehrenamt der Berliner Feuerwehr werden wir weiter verbessern. Für den Doppelhaushalt 2022/2023 sind für die Berliner Feuerwehr insgesamt 103 Stellen zusätzlich im Haushaltsplanentwurf vorgesehen, davon 44 im feuerwehrtechnischen Einsatzdienst. Schwerpunkt ist dabei die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie mit insgesamt 50 Stellen. Denn die Ausbildung neuer Mitarbeitenden ist entscheidend für einen schnellstmöglichen Personalaufwuchs bei der Berliner Feuerwehr.

Wichtige Vorhaben sind die Sanierung der Liegenschaften und das Sondersanierungsprogramm für die Freiwilligen Feuerwehren: Der Ersatzneubau der Freiwilligen Feuerwehr in Grünau wird Mitte 2022 fertig sein, die Freiwilligen Feuerwehren Frohnau und Schmöckwitz werden voraussichtlich Anfang 2023 ihren Ersatzneubau beziehen. Als weitere Ersatzneubauten sind Feuerwachen in Mahlsdorf, Müggelheim und Wilhelmshagen geplant. Darüber



Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey (Mitte) und Senatorin Iris Spranger beim Antrittsbesuch bei Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen

Bilder: Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport

hinaus werden wir mit den Neubauten einer Kooperativen Leitstelle und der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie zwei Großvorhaben umsetzen.

Während ich hier sicher mit meinem Dank für den überwiegenden Teil der Berlinerinnen und Berliner spreche, kommt es doch immer wieder zu Übergriffen auf Einsatzkräfte. Das macht mich persönlich sehr wütend. Ich habe es schon gesagt und werde es auch weiter ganz deutlich sagen: Angriffe auf Einsatz- und Rettungskräfte, die sich in unserer Stadt um Menschen kümmern, die schnelle und qualifizierte Hilfe benötigen, sind absolut untragbar. Ich verurteile diese Angriffe aufs Schärfste. Mit dem geplanten Einsatz von Bodycams können diese Angriffe dokumentiert werden. Das kann durch seine abschreckende Wirkung hoffentlich in vielen Fällen zur Deeskalation beitragen.

Und ich möchte einen wichtigen Punkt ansprechen, der mich aktuell beschäftigt: Engagierte Feuerwehrleute wollen und sollen ihre Dienstfähigkeit so lange wie möglich behalten. Keine Einsatzkraft soll vorschnell in den Vorruhestand versetzt werden, ohne dass sie das Angebot einer Umschulung erhält, wenn sie es möchte. Und wer etwa nach einer Umschulung anderswo eingesetzt werden kann, soll auch die Möglichkeit bekommen. Dafür werde ich mich starkmachen.

Für Ihr Engagement für die Berlinerinnen und Berliner sowie für die Touristen und Gäste unserer großartigen Stadt möchte ich Ihnen meinen Dank und meine Wertschätzung aussprechen. Mein Versprechen ist, dass ich Sie dabei tatkräftig unterstützen und an Ihrer Seite stehen werde.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit Ihren Familien gut durch dieses Jahr kommen. Bitte passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Iris Spranger,
Senatorin für Inneres, Digitalisierung und Sport

Dr. Nicola Böcker-Giannini

Staatssekretärin für Sport



Bild: Björn Behrendt

Dr. Nicola Böcker-Giannini war von 2018 bis 2021 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin und ist seit 2021 Staatssekretärin für Sport. Sie wurde 1975 in Ratingen geboren, hat Sportwissenschaften an der Deutschen Sporthochschule in Köln studiert sowie 2017 im Fach Heilpädagogik und Rehabilitationswissenschaften an der Universität zu Köln promoviert.

Während ihrer Promotion war Dr. Nicola Böcker-Giannini unter anderem als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Koblenz im Projekt „Bewegung in der frühen Kindheit“ tätig. Zuvor war sie unter anderem Fachberaterin für Bewegungspädagogik bei der Kinder in Bewegung (KiB) gGmbH. Nach ihrem Studium arbeitete sie bis 2004 als Referentin für Breitensport beim Stadtsportbund Bonn e. V. und war anschließend Mitarbeiterin beim Psychomotorik Verein Berlin e. V. und bei Seitenwechsel e. V.

Dr. Ralf Kleindiek

Chief Digital Officer des Landes Berlin und Staatssekretär für Digitales und Verwaltungsmodernisierung



Bild: picture alliance/Britta Pedersen/dpa

Seit Dezember 2021 ist Dr. Ralf Kleindiek Chief Digital Officer (CDO) des Landes Berlin und Staatssekretär für Digitales und Verwaltungsmodernisierung. Geboren 1965 in Hameln und aufgewachsen in Coppenbrügge (Niedersachsen), war er dort von 1981 bis 1986 bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. Nach Jurastudium, Promotion und Rechtsreferendariat hat er seine Laufbahn im öffentlichen Dienst 1999 im Bundesinnenministerium begonnen und von 2002 bis 2011 im Bundesjustizministerium fortgesetzt. Von 2014 bis 2018 war er Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und zuvor Staatsrat in der Hamburger Behörde für Justiz und Gleichstellung. Von 2018 bis 2021 war Ralf Kleindiek Partner und Director bei der Boston Consulting Group und führendes Mitglied der Praxisgruppe Public Sector und hat Verwaltungen unter anderem zu den Themen Digitalisierung und Transformation beraten. Seine Expertise in Digitalisierungsthemen beruht zudem auf seinen Stationen als Unterabteilungsleiter und CIO im Bundesministerium der Justiz und Leiter der eGovernment-Initiative „BundOnline 2005“ im Bundesministerium des Innern.



LEGISLATURPERIODE 2021-2026

WAS DER KOALITIONSVERTRAG FÜR UNS BEDEUTET

Am 26.9.2021 fand die Wahl zum 19. Abgeordnetenhaus von Berlin statt. Ende des vergangenen Jahres verabschiedete die neue Regierung von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke ihren Koalitionsvertrag unter der Überschrift „Zukunftshauptstadt Berlin. Sozial. Ökologisch. Vielfältig. Wirtschaftsstark.“ Auch die Berliner Feuerwehr wird direkt und indirekt mit einigen Aussagen und Vorhaben bedacht.

Eine Auswahl konkreter Auszüge des Koalitionsvertrags und deren Bedeutung für uns sind auf dieser Doppelseite dargestellt.

Die Koalition möchte beim Thema ...

... Innere Sicherheit alle stärken, „die in dieser Stadt für Sicherheit und Ordnung sorgen“.

Auch die Berliner Feuerwehr als ein wesentlicher Teil der Inneren Sicherheit unserer Stadt wird davon profitieren können. Die Aussage unterstreicht die Notwendigkeit einer leistungsfähigen Gefahrenabwehr und würdigt unseren täglichen Einsatz.

... Klimaschutz „notwendige Erneuerungen der Fahrzeugflotte“ und den „Gebäudebestand möglichst klimaneutral“ gestalten.

Wir freuen uns über die Unterstützung bei der weiteren Entwicklung unseres Fuhrparks hin zu einer emissionsfreien Fahrzeugflotte. Mit dem täglichen Einsatz des weltweit ersten eLHF beweisen wir seit einem Jahr, dass entsprechende Veränderungen auch in der Gefahrenabwehr realisierbar und mit vielen Vorteilen sowohl für den Klima- als auch den Arbeitsschutz verknüpft sind.

... Gesundheitsvorsorge und Rettungsdienst sicherstellen, dass „Der Rettungsdienst [...] die Herausforderungen der wachsenden und alternden Bevölkerung als Teil der Gesundheitsversorgung bewältigen [kann]“.

Die Regierung hat die Situation des Rettungsdienstes erkannt und sich verpflichtet, die personelle und technische Ausstattung weiterzuentwickeln, um der wachsenden Stadt und einer steigenden Inanspruchnahme gerecht zu werden.

Die Stärkung der Telemedizin und die modellhafte Etablierung sogenannter Kriseninterventionsteams sind zwei beispielhafte Maßnahmen, um den Rettungsdienst den sich verändernden Rahmenbedingungen anzupassen und für eine Entlastung der Notfallrettung zu sorgen.

... Katastrophenschutz „die Katastrophenvorsorge und die Instrumente des Krisenmanagements im Katastrophenfall [ausbauen]“.

Die Corona-Krise und Szenarien wie der großflächige Stromausfall in Köpenick 2019 haben uns gezeigt, wie wichtig unsere Rolle im Katastrophenschutz ist. Beide Ereignisse bieten die Gelegenheit, durch praktische Erfahrungen angepasste Strategien für den Bevölkerungsschutz zu entwickeln. Hier möchten wir mit der Politik und fachlich Beteiligten technische und strukturelle Veränderungen diskutieren, planen und umsetzen, um in Zukunft noch adäquater auf außergewöhnliche Szenarien vorbereitet zu sein.



... Ehrenamt „die ehrenamtlich Engagierten zu unterstützen, auf Augenhöhe zu agieren [...] und die Ehrenamtskarte [...] weiterentwickeln“.

Durch die Freiwillige Feuerwehr als elementarer Bestandteil der Berliner Feuerwehr ist der Wert des Ehrenamts fest in unserem Bewusstsein verankert. Daher freuen wir uns, wenn die angekündigten Unterstützungen auch unseren FF-Angehörigen zugutekommen und den Einsatz im Ehrenamt attraktiver machen.

... Digitalisierung den „Schwerpunkt dieser Legislatur“ setzen.

Die Berliner Feuerwehr ist bereits sehr gut aufgestellt, was digitale Unterstützung im Dienstablauf betrifft. Die mittlerweile selbstverständliche Nutzung von Anwendungen wie der FIRE App, das Fortentwickeln unserer digitalen Dokumentationssysteme und eine sehr gute Ausstattung mit digitalen Endgeräten verdeutlichen dies. Die Digitalisierung wird sich weiter fortsetzen. Das E-Government-Gesetz und der Wandel zur Smart City werden erheblichen Einfluss auch auf unsere Feuerwehr haben.

... Investitionen „die Sondersanierungsprogramme für Polizei und Feuerwehr fortsetzen [...]“ sowie „[...] für die Freiwillige Feuerwehr notwendige Neubauten sowie die Errichtung der kooperativen Leitstelle und den Neubau der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) auf dem ehemaligen Flughafen Tegel finanziell absichern“.

Rettung aus großen Höhen wird perspektivisch an Bedeutung gewinnen, denn auch beim Politikfeld Bauen kommen auf die Berliner Feuerwehr neue Herausforderungen zu. Die Landesregierung will künftig Möglichkeiten nutzen, um vermehrt in die Höhe zu bauen. Wir werden unsere Leistungsfähigkeit anpassen müssen. Dies betrifft Einsatztaktiken genauso wie die Frage, ob unsere Hubrettungsgeräte in ihrer derzeitigen Form für die Zukunft ausreichend sind.

Hiermit werden wichtige Grundsteine zur Absicherung unserer zukünftigen Handlungsfähigkeit beschrieben. Beispielsweise ist die finanzielle Absicherung des Neubaus der BFRA essenziell, um die Ausbildungsoffensive langfristig zu sichern und die Qualität der Aus- und Fortbildung unter zeitgemäßen Rahmenbedingungen den schon heutigen Erfordernissen anzupassen. Auch die Freiwilligen Feuerwehren werden weiter vom Sondersanierungsprogramm FF profitieren.

... Attraktive Arbeitgeberin/Diversität „sich konsequent der Diversität der Stadtgesellschaft [öffnen] und [...] ihre Strukturen diskriminierungskritisch [weiterentwickeln]“.

Auch unsere Behörde setzt sich aktiv für eine größere Vielfalt innerhalb der Berliner Feuerwehr ein. Dafür haben wir bereits die Position einer Diversitätsbeauftragten besetzt. Dieses Engagement stärkt unsere Gemeinschaft und Leistungsfähigkeit. Es erhöht unsere Attraktivität als Arbeitgeberin. Mit der Benennung eines Extremismusbeauftragten innerhalb unserer Feuerwehr haben wir zudem ein wichtiges Signal gesetzt, dass wir uns klar und verlässlich gegen Ausgrenzung und Anfeindung positionieren.

... Politische Strategien „Polizist*innen und Feuerwehrleute [unterstützen], die im Dienst angegriffen werden“.

Der „Null-Toleranz-Kurs“ gegenüber Angriffen auf Einsatzkräfte gehört für uns zum Selbstverständnis und wird mit Unterstützung der Regierung nachdrücklich fortgeführt. Auch andere Gefährdungen für Einsatzkräfte werden kritisch hinterfragt, so kommen beispielsweise Böllerverbotzonen unserer Sicherheit zugute.

... Personal hervorheben, dass „Bevölkerungszuwachs, altersbedingte Abgänge und wachsende Aufgaben [...] bei der Polizei und Feuerwehr weiterhin das Ausschöpfen der vollen Ausbildungskapazitäten und besonders im Rettungsdienst auch neue Stellen notwendig [machen]“.

Wir werden weiterhin über die verschiedenen Zugangswege möglichst vielen Interessierten den Weg zur Berliner Feuerwehr ermöglichen. Berlinspezifische Ausbildungsformen wie 112 Direkt, 112 Medic Expert oder 112 Dual helfen dabei. Außerdem werden weitere Formate wie zum Beispiel 112 Direkt Plus entwickelt. Unsere Ausbildungsoffensive und die schnellstmögliche Besetzung aller freien Stellen im Einsatzdienst haben in den nächsten Jahren höchste Priorität.



DAS TEAM DRACHENBOOT

Neu gegründete Sportabteilung lädt zum Mitpaddeln ein.

Im Mai 2021 startete alles mit einer Umfrage bezüglich Interesses am Drachenbootsport. Schon Mitte Juni begann das regelmäßige Training und am 30. September gründete der harte Kern der Feuerwehr-Dragonerinnen und -Dragoner die Abteilung Drachenboot innerhalb der Betriebssportgruppe der Berliner Feuerwehr e.V., die durch den Vorstand Stephan Fleischer vertreten war.

TROMMELNDE GEBEN DEN TAKT VOR

Das Drachenboot ist 12,49 Meter lang. Ein Team aus 13 bis 20 Paddelnden findet darin Platz. Die Teammitglieder sitzen dabei in Fahrtrichtung paarweise nebeneinander und sorgen mit ihren Stechpaddeln gemeinsam für die nötige Antriebsgeschwindigkeit.

Am Bug des Drachenboots sitzt der oder die Trommelnde, den Blick zum Team gerichtet, und gibt den Takt der beiden



**SEI DABEI, WENN ES HEIßT:
ARE YOU READY? ATTENTION! GO!**

**Wir trainieren jeden Dienstag: Treffen ab 15:15 Uhr,
Ablegen um 15:45 Uhr, Trainingszeit etwa 1 Stunde.
Berliner Kanu Club Borussia e.V.
Scharfenberger Straße 50, 13505 Berlin
Kontaktiert uns einfach, wenn ihr zum Probetraining
kommen wollt oder weitere Fragen habt!**

Schlagleute an das Team weiter, während der oder die erfahrene und routinierte Steuernde am Heck den Kurs des Drachenboots hält. Ganz nach chinesischer Tradition ist das Boot mit einem bunten, grellrot und golden bemalten Drachenkopf und einem Drachenschwanz aus Holz verziert.

EINSTEIGEN OHNE VORERFAHRUNG

Der Drachenbootsport ist die Verbindung aus Tempo, Dynamik und exotischem Flair, körperlicher Höchstleistung im Team und spannenden Wettrennen in schmucken, bunt verzierten Booten. Er ist in erster Linie ein Wettkampfsport. Jede und jeder können aber ohne umfangreiches Training ins Drachenboot einsteigen und das Ganze als sogenannten Fun-Sport ausüben. Eine Vorerfahrung wird nicht vorausgesetzt.

Drachenbootsport ist für alle geeignet, die den Kopf frei bekommen wollen und eine sportliche Abwechslung zum beruflichen Alltag suchen, gemeinsam etwas bewegen und gemeinsam Freude und Spaß im Team haben wollen. Wer mitmachen möchte, kann einsteigen!

Ein spannender Anreiz sind die World Police & Fire Games, die nach den Olympischen Spielen die größte internationale Sportveranstaltung sind, bei der Drachenbootsport auch als Disziplin vertreten ist. Zurzeit gibt es ein Boot. Das ist besetzt mit Kolleginnen und Kollegen aus Polizei und Berufsfeuerwehren aus ganz Deutschland. Toll wäre es aber, wenn wir als Feuerwehr ein eigenes Boot hinschicken könnten.

Alexander Junge, Feuerwache Spandau-Süd
Mirka-M. Gruse, Einsatzsteuerung

➔ DEINE ANLAUFSTELLE BEI FRAGEN ODER INTERESSE

Abteilungsleitung: mirka-mareike.gruse@berliner-feuerwehr.de
Stellvertretung: alexander.junge@berliner-feuerwehr.de

WIR SCHÜTZEN UNS SELBST UND SCHUTZBEDÜRFTIGE

Covid-19-Impfpflicht gilt für die Berliner Feuerwehr.



Schützt euch selbst und eure Familie:
Eine vollständige Impfung reduziert das Risiko für schwere
Krankheitsverläufe und die Ansteckungsgefahr für Dritte.

Knapp zehn Milliarden Impfdosen sind mittlerweile weltweit verabreicht worden. Und zwei Erkenntnisse aus den daraus resultierenden wissenschaftlichen Untersuchungen sind gesichert: Die Impfung schützt sehr gut vor schweren Krankheitsverläufen. Und sie reduziert das Risiko, das Coronavirus auf andere zu übertragen. Die Impfung ist also ein Selbstschutz, weil niemand vorhersehen kann, ob eine Corona-Erkrankung schwer oder moderat verläuft. Sie schützt damit auch das Gesundheitssystem und seine Mitarbeitenden vor unnötigen Be- und Überlastungen. Zudem reduzieren geimpfte Personen das Ansteckungsrisiko für ältere, vorerkrankte Menschen und Schwangere sowie Menschen, die sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen können.

Das Risiko einer **schwerwiegenden Nebenwirkung** nach einer Covid-19-Schutzimpfung beträgt gerade einmal **0,02 Prozent**, das entspricht **einer unter 5.000 Personen**. Wohingegen bei einer **Infektion ohne Impfung** die Gefahr eines **schweren Verlaufs** bei rund **zehn Prozent** (bei jeder zehnten Person) liegt. Der hohe Anteil von ungeimpften Corona-Patientinnen und -Patienten auf den **Intensivstationen** bestätigt genau dieses Risiko. Zudem drohen nach einer Corona-Erkrankung langfristige gesundheitliche Schäden: schwere Erschöpfung, Atemnot, neurologische Störungen.

Die Berliner Feuerwehr hat als Teil des Gesundheitssystems eine moralische sowie solidarische Verpflichtung gegenüber allen Kolleginnen und Kollegen im Gesundheitswesen und vor allem den Menschen in Berlin. Lasst uns dieser Verantwortung gerecht werden.

DER EFFEKTIVSTE WEG AUS DER PANDEMIE

Je mehr Menschen geimpft sind, desto schlechter kann sich das Virus ausbreiten. Mittlerweile ist genug Impfstoff in Deutschland vorhanden. Impftermine sind über Hausarztpraxen, Impfzentren und alternative Angebote einfach zu bekommen. Spontane Angebote für Angehörige der Berliner Feuerwehr werden von BGM/AGS per E-Mail mitgeteilt. Mit Ablauf des 15. März 2022 tritt für die Berliner Feuerwehr die einrichtungsbezogene Impfpflicht in Kraft.

(JD)

GEBT BITTE ACHT AUF DIE KLEIDUNG AUS DEM POOL

Sorgsamer und verlässlicher Umgang mit der Bekleidung hilft uns allen, Ressourcen zu sparen und Engpässe zu vermeiden.

Einige wenige kennen noch die Zeit, als in der ersten Garnitur mit Hemd und Krawatte zum Einsatz gefahren wurde - egal ob zu Brandeinsätzen oder im Rettungsdienst. Nur die Mitarbeitenden auf dem Notarztwagen trugen weiße Bekleidung - liebevoll als Kellnerjacken verspottet. 1996 erfolgte der erste Schritt in die richtige Richtung. Es wurde die schwere Schutzkleidung aus Nomex beschafft. In dieser Phase wurden auch die ersten Rettungsdienstjacken und die leichten blauen Unterziehhosen eingeführt. Später kamen dann die Rettungsdiensthosen als persönliche Ausstattung hinzu. Natürlich konnten die Sachen über den Wäschewagen abgegeben werden, aber eigentlich hat die überwiegende Anzahl der Mitarbeitenden die Sachen zum Waschen mit nach Hause genommen. Nach heutigem Hygienestandard ein Ding der Unmöglichkeit. Ich erinnere mich noch, als uns ein junger Kollege nach seinem auswärtigen Praktikum in Erfurt damit konfrontierte, dass dort gerade im Bereich des Rettungsdienstes alles besser sei und wir in Berlin weit hinterherhinken würden. Manchmal ist es eben auch ein Nachteil, nicht nur die älteste, sondern auch die größte Feuerwehr in Deutschland zu sein - mit mehr als 5.000 beschäftigten Personen im Einsatzdienst.

Wenn die Shirts aus Langeweile als Malunterlage für Blümchen oder sonstige Körperteile benutzt werden, dann ist das nicht witzig und führt nur dazu, dass diese Ausstattungsteile ausgesondert werden müssen.

Ein nächster wichtiger Meilenstein war für uns der 1.10.2011. An diesem Tag wurde der erste Vertrag mit einem Dienstleister geschlossen. Die Firma stellte die komplette Rettungsdienstbekleidung vollumfänglich für die Berliner Feuerwehr zur Verfügung, inklusive Pflege und Reparatur. Dieser Weg bis heute war so manches Mal steinig und die täglichen Herausforderungen werden nicht weniger.

Unser aktuell größtes Problem: die Bereitstellung der Bekleidung zu den vereinbarten Fristen. Die Anlieferung wird oft auf den nächsten Tag verschoben, manchmal fällt sie sogar ganz aus. Das ist oft ärgerlich, aber zur Partnerschaft gehören immer zwei Seiten. Und manchmal hilft schon das Verständnis für die eine oder andere Situation. Coronabedingt herrscht zurzeit beim Dienstleister ein akuter Mangel an geeigneten Fachkräften im Fahrdienst. Abhilfe ist in Sicht, denn im Januar wurden zwei neue Kraffahrer für den Fahrdienst eingestellt.

Auch der Zustand der Rettungsdienstbekleidung ist nicht immer ideal. Gemeint sind die Reflexstreifen an der Bekleidung. Ihr, die im Rettungsdienst tätigen Einsatzkräfte, könnt hier aktiv gegensteuern. Denn in den Räumen, in denen die Schränke für die Rettungsdienstbekleidung stehen, gibt es Servicetüten. Ihr könnt am besten den Zustand der Reflexstreifen beurteilen. Ist er



kritisch, dann trägt das jeweilige Ausstattungsteil noch einmal und gibt es anschließend nach dem Dienst in einer Service-tüte in den vorgesehenen Abwurf. Auf der Tüte muss allerdings vermerkt sein, dass die Reflexstreifen ausgetauscht werden müssen. Damit wird der Vorgang der Reparatur in Gang gesetzt. Nutzt bitte diese Möglichkeit nicht zu inflationär, sondern wohl dosiert, da diese Ausstattungsteile dem Pool bis zu vier Wochen nicht zur Verfügung stehen.

Wo könnt ihr noch aktiv unterstützen? Achtet darauf, dass die infektiöse Bekleidung getrennt in den Abwurf gegeben wird. Die Bekleidung wird sonst vom Fahrpersonal nicht mitgenommen. In diesem Zusammenhang sei erneut der Hinweis gestattet, dass weder Spritzen noch Kugelschreiber oder sonstige Dinge in der zu reinigenden Rettungsdienstbekleidung verbleiben sollten. In den letzten Wochen häuften sich diese „Funde“ leider stark. Außerdem werden immer wieder Ausstattungsteile zur Aussonderung vorgelegt, welche eigentlich noch im Kreislauf bleiben könnten, wenn diese nicht als Notizzettel missbraucht würden. Vereinzelt stehen Werte von Patientinnen und Patienten mit Kugelschreiber auf dem Oberschenkel der Hosen oder auch Telefonnummern. Und seid doch mal ehrlich, wenn die Shirts aus Langleweiligkeit als Malunterlage für Blümchen oder sonstige Körperteile benutzt werden, dann ist das nicht witzig und führt im Endeffekt nur dazu, dass auch diese Ausstattungsteile ausgesondert werden müssen. Durch solche Schmierereien entsteht monatlich ein finanzieller Schaden von bis zu 2.000 Euro. Das macht im Jahr einen Betrag, mit dem man gut und gern etwa 100 Paar Rettungsdienstschuhe und 300 Sweatjacken beschaffen könnte.

Wenn Bekleidung aus dem gemeinsamen Pool von einigen Einsatzkräften in ihren persönlichen Schränken gelagert wird, dann stehen andere Kolleginnen und Kollegen irgendwann vor leeren Schränken.

Ein weiterer Punkt für Achtsamkeit ist die seit gut zehn Jahren praktizierte Pool-Lösung. Das System hat sich aus Sicht der Berliner Feuerwehr bewährt, funktioniert aber nur, wenn alle mitmachen. Wenn die Pool-Bekleidung in den persönlichen Schränken von Einsatzkräften gelagert wird, damit diese immer ihre Kleidungsstücke haben, dann stehen die anderen Kolleginnen und Kollegen vor leeren Schränken im Rettungsdienst-Pool. Das widerspricht massiv dem Pool-Gedanken.

Ein weiterer Punkt für Achtsamkeit ist die seit gut zehn Jahren praktizierte Pool-Lösung. Das System hat sich aus Sicht der Berliner Feuerwehr bewährt, funktioniert aber nur, wenn alle mitmachen. Wenn die Pool-Bekleidung in den persönlichen Schränken von Einsatzkräften gelagert wird, damit diese immer ihre Kleidungsstücke haben, dann stehen die anderen Kolleginnen und Kollegen vor leeren Schränken im Rettungsdienst-Pool. Das widerspricht massiv dem Pool-Gedanken.



Spritzen, Kugelschreiber oder Taschentücher werden häufig in den Taschen der Einsatzkleidung vergessen. Deshalb die Bitte: Prüft alle Taschen vor der Abgabe!

Auch fällt uns immer wieder auf, dass privat beschaffte Rettungsdienstjacken oder die blauen Sweatjacken, die als persönliche Bekleidung ausgegeben wurden, im Rettungsdienst eingesetzt getragen werden. Das ist unter hygienischen Aspekten völlig inakzeptabel! Wir sind jetzt in der guten Situation, dass niemand mehr kontaminierte Rettungsdienstbekleidung mit nach Hause nehmen muss. Und trotzdem geschieht das immer wieder. Möchtet ihr wirklich gefährliche Keime aus dem Einsatz bis nach Hause schleppen und somit die eigene Familie gefährden?

Abschließend noch ein Blick in die Zukunft. Wie bereits in einem „Wiegend“-Podcast angesprochen, werden die Weichen für neue Rettungsdienstbekleidung mit der Ausschreibung zur Versorgung der Einsatzkräfte im Rettungsdienst der Berliner Feuerwehr neu gestellt. Ihr dürft gespannt sein, was es da für Veränderungen geben wird.

Gabriela Mirbach,
Zentraler Service Technik und Logistik

BFRA-AUSBILDUNG

LEHRENDE FÜR EINEN TAG

Schülerinnen und Schüler üben beim Unterrichten einen kindgerechten Umgang mit kleinen Patientinnen und Patienten.

Schülerinnen und Schüler machen Unterricht: So hat es die Klasse BRN 03/20 an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) praktisch ausprobiert. Das Projekt führte die angehenden Feuerwehrleute an eine Grundschule, einen Kindergarten und an eine Schule, an der Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam unterrichtet werden.

„Gib mir dein Teleskop.“

4-jähriger Junge

Einen Tag lang verwandelten die jungen Frauen und Männer von der BFRA die Unterrichtsräume der Kinder in Blaulicht-Klassenzimmer. Inhaltlich war es das Ziel, den Mädchen und Jungen Rettungsdienst und Erste Hilfe näherzubringen. Und für die Auszubildenden ging es darum, die Kommunikation mit ganz unterschiedlichen Kindern zu erlernen. Natürlich entspricht das Projekt auch dem Ausbildungsplan - Block 5: „Der pädiatrische Patient“. Kommunikativer Erfolg kann in kaum einer Rolle



Spiel, Spaß und ein bisschen Abenteuer: Mit Begeisterung bei der Sache waren Kinder und Auszubildende. Gelernt haben beide Seiten eine Menge.





„Wir würden uns freuen, die Aktion zu wiederholen. Danke Ihnen für die Initiative.“

Erzieherin, Lauder Nitzan Kindergarten

behinderten Mädchen und Jungen zu berücksichtigen.

Die Auszubildenden der BFRA bewältigten diese Herausforderungen, indem sie zuerst ein Vertrauensverhältnis zu allen Kindern aufbauten. Das klappte schon mal sehr gut, wie eine Fünfjährige bestätigte: „Ich möchte auch ein Feuerwehrmensch werden, dann kann ich dich jeden Tag sehen.“ Die Lernangebote waren dann in spielerischen Formen verpackt. Und natürlich wurde eng mit dem pädagogischen Personal zusammengearbeitet.

GEDULD UND GELASSENHEIT

Pädagogisches Personal, unsere Einmal-Lehrkräfte und die Kinder waren rundheraus begeistert: Einfache Grundlagen der Ersten Hilfe und Wissen um die Arbeit der Berliner Feuerwehr nehmen die Kleinen aus dem Tag mit. Und die Ausbildungsklasse der BFRA hat aus dem Tag für künftige Einsätze mit jungen Patientinnen und Patienten gelernt: Der Umgang mit Kindern erfordert Geduld und Gelassenheit. Die Kommunikation muss sich an Möglichkeiten und Bedürfnissen des Einzelnen orientieren. Dazu gehört auch ein stets respektvoller Umgang unabhängig von Alter, Herkunft, Religion und Entwicklungsstand.

Die Ausbildungsklasse BRN 03/20 und Jens Kirsche von der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie



„Ich möchte auch Feuerwehrmensch werden, dann kann ich dich jeden Tag sehen.“

5-jähriges Mädchen

besser beurteilt werden als in der eines Lehrenden: strahlende Kinderaugen wie fragende Kinderaugen – und immer ein spontanes Feedback.

GUT VORBEREITET

Spontaneität war zwar von den „Feuerwehr-Lehrenden“ auch gefragt – aber vor allem eine gute Vorbereitung. Den Tag hatten sie in Gruppenarbeit intensiv geplant. Dazu gehörten Rahmeninhalte, kreative Ideen und Aktivitäten mit den Kindern. Das Ganze war durchaus knifflig, denn die Auswahl von Schulen und Kindergarten war so gestaltet, dass die Lehrenden für einen Tag auf sehr unterschiedliche Kinder trafen: Alter, Verständnis, Kommunikationsfähigkeiten, Herkunft – all das war vielfältig.

Das spiegelte sich in den An- und Herausforderungen wider: Die lehrenden Schülerinnen und Schüler mussten Sprachbarrieren genauso wie einen einfachen Wissensstand rund um die Themen Erste Hilfe und Rettungsdienst berücksichtigen. Hinzu kam die kurze Aufmerksamkeitsspanne bei Kindern. Bei den Inklusionsklassen waren auch die speziellen Bedürfnisse von komplex

Bilder: Adobe Stock (MarinaErmakova)



GANZ SCHÖN SPORTLICH

Feuerwehrleute werden für Leistung und unermüdliches Engagement geehrt.



Im Jahr 2021 hat der Senator für Inneres und Sport nach 2020 zum zweiten Mal zu einer gemeinsamen Feierstunde eingeladen, um Anerkennungen für verdiente Polizei- und Feuerwehr-Sportlerinnen und -sportler auszusprechen. Zu den Gästen zählten auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Berliner Feuerwehr.

Als Sportler unserer Behörde wurden Ralph Schröder und Torsten Rusbüttel als Mitglieder der Auswahlmannschaft im Volleyball geehrt. Unsere Volleyballmannschaft hat bereits sechsmal in Folge den Meisterschaftstitel der deutschen Feuerwehrmannschaften errungen – und ist damit seit 18 Jahren Titelverteidiger, das Turnier wird alle drei Jahre ausgetragen. Zwei weitere

Kollegen wurden für unermüdliches sportliches Engagement ausgezeichnet. Mike Weikamm organisiert mit der Toughest-Firefighter-Combat-Challenge eines der größten sportlichen Feuerwehr-Events in Berlin, zu dem mitunter mehr als 700 Teilnehmende aus elf verschiedenen Nationen angereist kommen. Christian David gebührt die Ehre wegen seines unermüdlichen Einsatzes dafür, unsere jüngsten Kameradinnen und Kameraden der Jugendfeuerwehr für den Sport zu begeistern, aber auch die sportliche Betätigung und Ausbildung innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr voranzutreiben.

Michael Lenz,
Landessportreferent



Die zu Ehrenden bekamen als Anerkennung durch den ehemaligen Innensenator Andreas Geisel und den Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen eine Urkunde und einen Buddy-Bären überreicht.

Szenen aus der Toughest-Firefighter-Combat-Challenge: Kollege Mike Weikamm organisiert das internationale Event und wurde dafür geehrt.



15 MÄDCHEN UND JUNGEN FÜR DIE 48. JUGENDFEUERWEHR

Nachwuchs auf der Wache Treptow – Hand in Hand mit der Freiwilligen Feuerwehr wurde das Vorhaben jetzt umgesetzt.

Ende November 2021 feierte die neue Jugendfeuerwehr Treptow ihre Gründung. 15 Mitglieder, sieben Mädchen und acht Jungen, zählt sie zum Start. Die Jugendfeuerwehrwarte Arne Petter und André Pittelkow leiten die Gruppe.

Zur Gründungsfeier kamen zahlreiche Gäste im Rathaus Treptow zusammen: darunter der Bezirksbürgermeister Oliver Igel, der Ständige Vertreter des Landesbranddirektors Karsten Göwecke und der Landesjugendfeuerwehrwart Nico Hillebrand.

Am Standort Treptow gab es schon einmal eine Jugendfeuerwehr. Sie wurde nach der Schließung der Freiwilligen Feuerwehr (FF) Johannisthal 2005 übernommen. Fünf Jahre später musste die Jugendfeuerwehr aber aufgrund personeller Engpässe geschlossen werden. Seit 2019 wurde dann für langfristige Nachwuchsgewinnung die Wiederaufnahme der Jugendfeuerwehr durch die Wach- und Wehrleitung forciert. Unterstützt wurde dies auch von der FF Treptow. Am 18. Februar 2020 konnte der Beschluss zur Neugründung gefasst werden. Im Oktober 2020 folgten die Wahlen für den Jugendfeuerwehrwart und die Vertreter sowie eine Informationsveranstaltung für

interessierte Kinder und Eltern, die pandemiebedingt digital organisiert wurde. Trotz dieser Umstände nahmen mehr als 50 interessierte Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern teil. Die Übungsabende begannen im November 2020 unter den Beschränkungen durch die Pandemie. In den ersten Monaten versendeten die Jugendwarte zunächst Arbeitsblätter. Ab März 2021 starteten Online-Übungsabende und ab Juni konnte wieder in Präsenz, unter Einhaltung der Infektionsschutzmaßnahmen, geübt werden.

Bei der Jugendfeuerwehr steht neben der Nachwuchsgewinnung die Jugendarbeit im Vordergrund. Sport, gesellschaftspolitische Themen und kameradschaftliches Miteinander sind im Übungsplan zur feuerwehrtechnischen Ausbildung gleichberechtigt. Durch jährliche Schulungslager und Abnahmen von Jugendflammen und der Leistungsspanne haben die Kinder und Jugendlichen auch die Möglichkeit, neue Kontakte zu anderen Jugendfeuerwehren zu knüpfen.



**1.083 Jugendliche
in 48 Jugendgruppen**

Davon 210 weibliche und
873 männliche Jugendliche

Stand: 31.12.2021

DIE FEUERWEHRFAMILIE: SO VIELFÄLTIG UND BUNT WIE DAS LEBEN IN BERLIN

Tolerantes Miteinander ist wichtiger denn je. Der Senat kündigt Diversity-Checks an. Unser Umgang mit Vielfalt wird messbar.



WIE WERDEN MENSCHEN BEHANDELT, DEREN ELTERN KEINE DEUTSCHEN WURZELN HABEN?

Der englische Begriff Diversity bedeutet übersetzt Vielfalt. Das Konzept dahinter unterstützt einen wichtigen Prozess auch in der Berliner Stadtgesellschaft. Denn die wird immer vielfältiger und wir als Berliner Feuerwehr gehören dazu. Wir brauchen einen bewussten und konstruktiven Umgang mit Vielfalt. Wir brauchen gelebte Diversity.

GESETZLICHE VORGABEN

Die Sensibilität, wie schädigend Diskriminierung auf Menschen wirken kann, wächst stetig in unserer Gesellschaft. Dies spiegelt sich auch in unserer Gesetzgebung. So wurden 2006 das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und 2020 das Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) beschlossen. Der Gesetzgeber formuliert die „Förderung einer Kultur der Wertschätzung von Vielfalt“ und „die Verhinderung und Beseitigung jeder Form von Diskriminierung“ als durchgängiges Leitprinzip bei allen Maßnahmen der öffentlichen Stellen. Das Gesetz verlangt, proaktiv gegen Diskriminierung vorzugehen. Entgegen mancher Befürchtung hat das LADG bislang zu keiner Klagewelle geführt.

Das ist wenig verwunderlich, denn es macht keine Freude, sich gegen Diskriminierung zu wehren. Menschen gehen diesen Schritt oft nur, wenn es unumgänglich ist. Eine belastende und womöglich traumatisierende Erfahrung wiederholt zu thematisieren – das braucht starke Nerven und einfühlsame Unterstützung.

Berliner Feuerwehrangehörige sind im Alltag der Metropole stark gefordert. Der Zusammenhalt untereinander ist dabei für uns elementar – das gilt für alle Menschen in unserer



WERDEN FRAUEN GENAU SO RESPEKTIERT WIE MÄNNER?



Feuerwehrfamilie, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Identität, von Beeinträchtigung und Migrationsgeschichte. Vieles können wir im Alltag hinterfragen. Werden Frauen genauso respektiert wie Männer? Wie steht es mit Menschen, die keine deutschen Wurzeln haben? Wer schafft es, sich dagegen zu erheben, wenn mal wieder ein dummer Spruch, beispielsweise über Schwule, am Mittagstisch fällt? Viele stören sich nicht daran – und einige leiden darunter. Aber zählen nicht alle in einer Gemeinschaft? Diversity stellt unbequeme Fragen, die unverzichtbar sind: Denn nur wer respektiert und wertgeschätzt wird, kann

motiviert den Belastungen der anspruchsvollen Feuerwehrarbeit standhalten. Wir müssen eigene Stereotype und Vorurteile hinterfragen. Solchen Prozessen unterziehen sich sehr viele Behörden, Unternehmen und Institutionen. Es geht um einen Kulturwandel, der sich eben auch in der Berliner Feuerwehr vollzieht.



EINE BUNTE STADTGESELLSCHAFT

Berlin beheimatet unterschiedlichste Nationen, Religionen und Weltanschauungen sowie eine der größten Schwulen-/Lesben-/Bi-Communitys Europas. Als größte Arbeitgeberin des Landes ist die Berliner Verwaltung daran interessiert, diese Vielfalt der Stadtgesellschaft in den eigenen Reihen abzubilden. Offenheit und Wohlwollen gegenüber vielfältigen Lebensentwürfen sind dafür Grundvoraussetzung. Diversity will die Chancen von Vielfalt sichtbar machen, ein lösungsorientiertes Miteinander bei Konflikten schaffen und damit extremen Haltungen vorbeugen.

STÄRKUNG FÜR DIVERSITY

Mit der neuen Stelle für Diversität und Kulturwandel stärkt die Berliner Feuerwehr das Bewusstsein für Vielfalt. Als Projektleiterin freue ich mich, eure Ansprechpartnerin zu sein. Mich interessiert eure Sicht der Dinge. Ich kann euch zu allen Dialogen Vertraulichkeit zusichern – gerade auch, wenn es um Diskriminierung am Arbeitsplatz geht.

Aber auch für Kritik, Ideen und Verbesserungsvorschläge bin ich offen. Einigen gehen die Veränderungen vielleicht zu schnell – andere hadern mit ihrer Toleranzfähigkeit, fühlen sich bevormundet. Kulturwandel dauert und braucht Offenheit. Mit Fingerspitzengefühl und in Schritten wollen wir ihn vorantreiben – nur stehen bleiben dürfen wir nicht.

Jana Terhorst,
 Sachgebietsleitung Diversität und Kulturwandel,
 Betriebliches Gesundheitsmanagement



GEMEINSAM GUT GELANDET

Die Fusion der Flughafenfeuerwehren von TXL und SXF am BER ist geglückt. Ein Gespräch mit Andreas Klupsch, Leiter der Werkfeuerwehr.



Andreas Klupsch
ist Leiter der
Flughafenfeuerwehr.



In
180

Sekunden muss jeder
Einsatzort am Flughafen
erreicht werden können.



**DIE MISCHUNG
MACHT ES:
DAS TOR ZUR
WELT, INTER-
NATIONALITÄT,
BESONDERE
TECHNIK.**

Aus zwei mach eins: Mit der Inbetriebnahme des neuen Flughafens Berlin Brandenburg wurden auch die beiden Werkfeuerwehren in Tegel und Schönefeld vor gut einem Jahr am Willy-Brandt-Flughafen zusammengelegt. Andreas Klupsch ist Leiter der Flughafenfeuerwehr und hat die Transformation verantwortet. Ein Gespräch über Abschied und Neuanfang.

Wie schwer fiel Ihnen der Abschied von Tegel?

Den Mitarbeitenden aus TXL fiel der Umzug an den neuen Standort schon sehr schwer. Gerade die langjährig dort Arbeitenden hatten eine sehr enge Bindung an den Airport der Herzen. Das hängt auch mit einer Sozialisierung im Norden der Stadt zusammen. Die Kolleginnen und Kollegen aus TXL waren viele Jahre mit ihren Wachabteilungen zusammen – dazu kamen noch zahlreiche familiäre und private Bindungen.



Fahrzeuge, Ausstattung und Geräte werden regelmäßig gecheckt.

TAGESABLAUF DER FEUERWEHR

Die 24-Stunden-Schicht beginnt um 7 Uhr mit Schichtwechsel und anschließendem Fahrzeug- und Gerätecheck.

Kurzausbildung bis zum Frühstück gegen 8:30 Uhr.

Zwischen 17:30 und 18 Uhr wird gemeinsam zu Abend gegessen.

Zwischen Frühstück und Abendbrot laufen Ausbildung und wirtschaftliche Arbeiten z. B. in der Atemschutz- oder Feuerlöscherwerkstatt.

Wie haben Sie die Zeit in Berlin in Erinnerung?

Aus meiner persönlichen Sicht war es eine durchweg gute, auf Vertrauen und gegenseitigem Respekt basierende Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Berliner Feuerwehr.

Was muss beim Umzug einer Feuerwehr alles beachtet werden? Bleib auch etwas zurück?

Im Vorfeld wurde alles in Augenschein genommen und festgelegt, was mit umziehen wird. Die größte Herausforderung bestand aber darin, den Airport TXL bis zum letzten Tag mit Technik und Personal am Laufen zu halten und den BER zu eröffnen und dabei ebenfalls ausreichend Personal und Technik vorzuhalten. Wir haben den Doppelbetrieb beider Standorte realisiert und den Schicht- und Wachenwechsel organisiert. Neben den Betten und Schränken aus den Ruheräumen haben wir nicht sehr viel in TXL zurückgelassen.

Ein neuer Flughafen bedeutet ja auch erst mal unbekanntes Einsatzgebiet: Wie haben Sie das denn erkundet?

Wir haben erst mal rechtzeitig damit begonnen, die Teams aus Tegel und Schönefeld zusammenzubringen. Zum einen gab es genug Zeit und Raum, sich kennenzulernen, und zum anderen war die Schulung am BER für die Einsatzkräfte aus Tegel unabdingbar. Dabei spielte nicht nur die Topografie eine wichtige Rolle. Prozesse und Gegebenheiten, die im Vergleich zu Tegel anders oder neu waren, mussten erlernt und erkundet werden. Die Aufgaben sind schon sehr komplex. Wir betreiben

UNSERE KERNKOMPETENZ SIND DIE LUFTFAHRZEUGBRANDBEKÄMPFUNG UND LUFTFAHRZEUGBERGUNG.

am BER drei Feuerwachen. Das Gelände ist mit mehr als 2.100 Hektar fast so groß wie der Bezirk Mitte. Es gibt unterirdische Verkehrsanlagen und Verkehrswege einschließlich eines großen Bahnhofs. Wir müssen das interne Wegenetz für Mitarbeitende kennen. Parkhäuser und Parkplätze sind deutlich umfangreicher als in TXL. Und das Terminal 1 am BER ist doch sehr, sehr groß. Für all das sind wir zuständig.

Wie lautet das Fazit nach dem ersten Jahr? Welche Erfolge gab es und an welchen Stellschrauben muss die Feuerwehr noch drehen?

Der wesentliche Erfolg ist sicherlich: Als Feuerwehr haben wir vom ersten Tag an gut und jederzeit einsatzfähig funktioniert. Das haben wir trotz Covid und Kurzarbeit täglich unter Beweis stellen können. Denn Feuerwehrleute sind von Pragmatismus und Teamgeist geprägt, damit haben wir die Herausforderungen gemeistert. Namensgeber unseres Airports ist der ehe-

malige Bundeskanzler Willy Brandt. Er hat zur Wiedervereinigung die Worte geprägt: „Es wächst zusammen, was zusammengehört.“ Daran haben wir uns orientiert: Die beiden Feuerwehren aus TXL und Schönefeld sind zusammengewachsen. Ein weiterer Erfolg ist sicherlich: Die Werkfeuerwehr der FBB war gemeinsam mit dem Kontingent der Brandenburger Feuerwehren für 14 Tage im Ahrtal, um dort bei der Bewältigung der Flutkatastrophe zu helfen. Wir wollen uns aber nicht auf den Lorbeeren des ersten Jahres ausruhen. Gegenwärtig haben wir einen eigenen Flughafenfeuerwehr-B1-Grundlehrgang initiiert. Darüber hinaus bilden sich weitere sechs Kollegen bei einem Grundlehrgang über den Werkfeuerwehrverband weiter. Diese Ausbildungen sind für uns aufwendig – aber auch sehr wichtig.

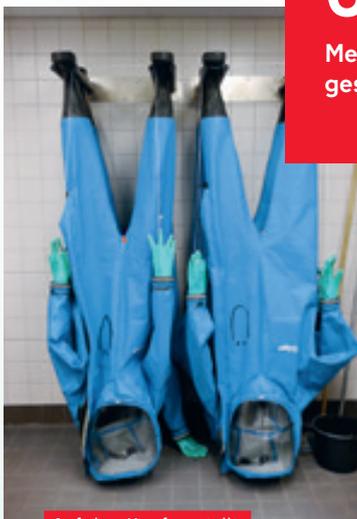
Stellschrauben der Feuerwehr sind doch stets ein dynamischer Prozess. Dabei bleiben Personalgewinnung und Ausbildung



Mehr als

65.000

Melderpunkte gibt es im gesamten Flughafenbereich.



Auf den Kopf gestellt: Schutzanzüge sind stets einsatzbereit.



Das Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug ist mit sieben Feuerwehrleuten besetzt.



Seelsorgerin Sabine Röhm arbeitet jeweils zur Hälfte für Berliner Feuerwehr und Flughafen.

SABINE RÖHM

Ein ruhender Pol im emsigen Treiben

Die Seelsorgerin der Berliner Feuerwehr ist auch für die Flughafenseelsorge zuständig, die dort einen Raum der Stille am BER hat. Auf der Durchreise legen ganz unterschiedliche Menschen einen Zwischenstopp bei Sabine Röhm und ihrem Team ein: Unruhe, Liebeskummer, Reisestress und Ähnliches sind Antrieb. Die Seelsorgerin nimmt sich Zeit für die Menschen – sie versteht sie auch gut, weil Sabine Röhm gleich mehrere Fremdsprachen beherrscht.

Großer Auftritt: Das Flugfeldlöschfahrzeug fasst 12.000 Liter Wasser/Schaum. Acht dieser Spezialfahrzeuge hält die Flughafenfeuerwehr vor.



Bild: Flughafen Berlin Brandenburg GmbH/Amika Bauer

immer ein sehr großes Thema. Hier suchen wir den engen Schulterschluss mit der Berliner Feuerwehr als Partnerin.

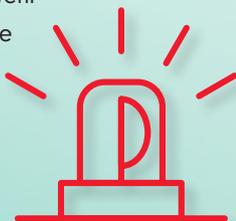
Skizzieren Sie doch bitte einmal Unterschiede zwischen einer Flughafenfeuerwehr und anderen Berufsfeuerwehren.

Die Kernaufgaben von kommunalen Wehren wie der Berliner Feuerwehr sind für uns eher ein „Nebengeschäft“. Unsere Kernkompetenz bleiben Brandbekämpfung und Bergung im Bereich der Luftfahrzeuge. Unsere Flugfeldlöschfahrzeuge (FLF) mit einem Löschwasserbehälter von 12.000 Litern sind Spezialtechnik. Am BER halten wir für unsere beiden Landebahnssysteme dauerhaft acht FLF vor. Somit stehen ständig und mobil 100.000 Liter Wasser/Schaum zum sofortigen Einsatz bereit.

MEILENSTEINE DER FLUGHAFENFEUERWEHR

Von TXL zum BER

- **Mai 1960:** Gründung Flughafenfeuerwehr Tegel
- **1993:** Anerkennung als Werkfeuerwehr
- **31.10.2020:** Flugfeldlöschfahrzeuge begrüßen das erste Flugzeug mit Passagieren auf dem BER
- **8.11.2020:** Am TXL rückt die Wehr ab und bezieht neue Wachen am BER



Eine weitere sehr plastische Leistung, die uns von der kommunalen Wehr unterscheidet: Wir können bewegungsunfähige Luftfahrzeuge bis 200 Tonnen „abschleppen“.

Inwiefern hatte die Corona-Pandemie Auswirkungen auf die Flughafenfeuerwehr?

Nur sehr wenig. Ende März 2020 haben wir unsere Feuerwachen in TXL und SXF disloziert. Aufgrund der geringen Passagierzahlen gab es auch Kurzarbeit und weniger Einsätze. Seit November 2021 herrscht wieder Normalbetrieb.

Wie melde ich denn auf dem Flughafengelände einen medizinischen Notfall - reicht die 112 mit dem Handy?

Ja. Der Anruf geht in die zuständige Regionalleitstelle Lausitz in Cottbus. Von dort wird die Johanniter-Unfall-Hilfe alarmiert. Sollte dort der RTW nicht verfügbar sein, rückt die Flughafenfeuerwehr als First Responder aus. Aus dem Telefonnetz im Flughafen landet der Anruf direkt bei uns.

Welche Routinen gibt es bei der Flughafenfeuerwehr?

Jeder Tag ist anders. Aber es gibt auch bei uns einen Rahmen dienstplan. Die 24-Stunden-Schicht beginnt um 7 Uhr. Dann werden Fahrzeuge und Geräte gecheckt. Die Kurzausbildung schließt bis zum Frühstück gegen 8:30 Uhr an. Zwischen 17:30 und 18 Uhr wird gemeinsam zu Abend gegessen. Tagsüber laufen Ausbildung und wirtschaftliche Arbeiten zum Beispiel in der Atemschutz- oder Feuerlöscherwerkstatt.



Die Flughafenfeuerwehr bildet auch im B1-Grundlehrgang aus: Das kostet Ressourcen, ist aber für die Wehr zur Nachwuchsgewinnung wichtig.



WIR FÜHREN SEIT VIER JAHREN AUCH ÜBER DEN WERKFEUERWEHRVERBAND BRANDENBURG EINE B1-AUSBILDUNG DURCH.

Durchlaufen die Mitarbeitenden der Feuerwehr jeden Tag die Sicherheitskontrollen?

Jeder Mitarbeitende mit Arbeitsplatz im Sicherheitsbereich des Flughafens muss zu Schichtbeginn durch die Zugangskontrollstelle laufen. Im täglichen Betrieb ist die Feuerwehr aber von den Kontrollen freigestellt.

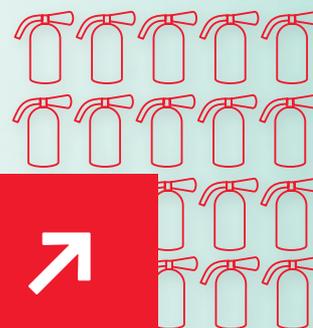
Wer kann bei der Flughafenfeuerwehr arbeiten?

Bei uns als Werkfeuerwehr gelten ähnliche Voraussetzungen wie bei der Berliner Feuerwehr. Bewerbende absolvieren einen dreigeteilten Wissenstest, einen Sporttest, die Einstellungsuntersuchung (G26.3) und ein Auswahlgespräch. Der Bewerbende sollte einen guten Schulabschluss sowie eine berufliche Ausbildung möglichst in einem Handwerk absolviert haben. Vorbestrafte werden abgelehnt.

AUFGABEN DER FLUGHAFENFEUERWEHR

Werkfeuerwehr mit 295 Einsatzkräften, 270 im Einsatzdienst und 25 im Tagesdienst

- Brandbekämpfung und Bergung bei Luftfahrzeugen
- Technische Hilfeleistungen aller Art
- ABC-/CBRN-Einsatzlagen
- Abwehrender Brandschutz für alle über 150 Gebäude am Campus
- Vorbeugender Brandschutz
- Beteiligung im Genehmigungsverfahren
- Stellungnahmen im Brandschutz
- Brandverhütungsschauen im Auftrag der Brandschutzdienststelle des Landkreises



7.400

Feuerlöscher werden insgesamt am Flughafen betreut.

Wie halten sich die Einsatzkräfte fit?

Alle drei Feuerwachen besitzen gut ausgestattete Sportstätten. Dienstsport ist im Rahmendienstplan sowie im hauseigenen Feuerwehrtarifvertrag verankert.

Wie viele Einsatzfahrzeuge werden hier vorgehalten?

Mit allen Abrollbehältern und Anhängern sind es mehr als 80 Fahrzeuge auf drei Feuerwachen plus einer sehr großen Halle für Bergeequipment und Reservefahrzeuge.

Jessica Deutscher,
Katrin Kästner,
Stab Kommunikation



GUTE FÜHRUNG DURCH STRUKTUR

Die Führungsstaffeln haben sich als wertvolles Instrument etabliert – eine kurze Entstehungsgeschichte.

Die Führungsstaffeln (FüSt) sind unterstützende Führungseinheiten. Alle Mitglieder gehören einer Freiwilligen Feuerwehr an. Ihr Einsatz hat sich mittlerweile etabliert. Die Anfänge reichen einige Jahre zurück. Die erste FüSt wurde 2008 im Berliner Süden gegründet. Die Jahre bis 2012 wurden dann genutzt, um eine logistische Führungsunterstützung aufzubauen: Ziel war es, Abläufe und

Schnittstellen für den Informationsfluss mit eingespieltem Team sicherzustellen. Denn bis dato gab es noch keine funktionsfähige Führungsstruktur vor Ort. Tatsächlich fehlten Mittel, alles musste improvisiert und mit starker Unterstützung durch die Behördenleitung und die Direktion Süd geklärt werden. In den Anfängen wurde ein alter und ausgesonderter VW-Bus, welcher ein ehemaliger ELW C war, als Logistik genutzt.

Entwicklung der Führungsstaffeln

2008

FüSt Süd ins Leben gerufen als Unterstützungseinheit für BSB 4



2012

Konzept der FüSt in den ehemaligen Dir W und N vorgestellt und aufgebaut

2013

Jahrhunderthochwasser – Einsatz über mehrere Tage



2015

Humanitäre Amtshilfe im Rahmen der Flüchtlingskrise

2011 bis 2013 erfolgte die Gründung von Führungsstaffeln in den Bereichen Direktion Nord und West. Vorbild war die FüSt Süd: Bestehende Arbeitsabläufe und Unterlagen wurden ausgetauscht.

In den Folgejahren fanden immer wieder Treffen der drei FüSt statt, um das Alarmierungskonzept für die Brandschutzbereitschaften (BSB) zu erarbeiten und zu vereinheitlichen, um bisherige Zeitverzögerungen und Fehler zu vermeiden. Ziel des Konzepts war es, gleiche Schnittstellen zur Leitstelle der Feuerwehr bei gleichzeitig unterschiedlichen internen Abläufen aufgrund unterschiedlicher Direktionsbedürfnisse zu erlangen.

Zum ersten großen Einsatz kam es für die Führungsstaffeln im Sommer 2013 beim Elbehochwasser, im Rahmen von Hilfeleistungersuchen und Mehrfacheinsätzen von BSB in Sachsen und Sachsen-Anhalt. In den Folgejahren kamen die Führungsstaffeln immer wieder bei Katastrophenschutzinsätzen und Übungen zum Einsatz.

2014 wurde eine BSB-Führungsgruppe aufgebaut, bestehend aus Verbands- und Zugführenden. Gedacht als Ergänzung der FüSt mit dem Ziel eines aufeinander eingespielten Führungspersonals, welches die gegenseitigen Abläufe gut kennt.

2015 kamen die FüSt bei der Flüchtlingskrise dann erstmals in Berlin zum Einsatz. Sie übernahmen Tätigkeiten innerhalb des Stabs der Berliner Feuerwehr und die Führungsunterstützung an den einzelnen Einsatzstellen, wo die Berliner Feuerwehr tätig war. In dieser Zeit wurden bis zu 20 Fahrzeuge an einer Einsatzstelle tätig. Während der Flüchtlingskrise waren die FüSt zur Koordination und Unterstützung fast täglich, meist mit nur kurzen Vorlaufzeiten im gesamten Stadtgebiet im Einsatz.

2016 wurden nach dem Terroranschlag am Breitscheidplatz drei Einsatzleitwagen (ELW 2) für Berlin beschafft und im Stadtgebiet verteilt. Unter anderem wurde die FüSt Nord als eine Einheit ausgewählt, um den ELW 2 zu besetzen.

2020 entstanden durch die Corona-Pandemie neue Herausforderungen: Alle FüSt haben währenddessen die Koordination der stabsbesetzten LHF ihrer Direktion übernommen. An sieben Tagen in der Woche von 8 bis 22 Uhr - über mehrere Wochen.

FÜHRUNGSSTAFFELN HEUTE

Die FüSt Süd konzentriert sich heute auf den Katastrophenschutz und Sonderaufgaben außerhalb des Regeleinsatzdienstes. So half sie beispielsweise der Projektgruppe Periculum bei der Organisation von Übungen und unterstützte die angebotene medizinische Task Force während der Katastrophe im Ahrtal.

Aufgrund längerer Vorlaufzeiten (mindestens eine Stunde) wird die FüSt Süd selten bei kürzeren Einsätzen wie etwa zu Brandstichworten im täglichen Einsatzgeschehen eingebunden. Im Gegensatz dazu sind die FüSt Nord und West auch im normalen Tagesgeschäft der Berliner Feuerwehr mit Besetzung der ELW 2 und MTF Drohne eingebunden und spielen hier eine wichtige Rolle als Führungsunterstützung.

Von der ursprünglichen Aufgabe im Jahr 2012 zur Führungsunterstützung für die Brandschutzbereitschaften nimmt die Führungsstaffel Nord bis dato folgende Aufgaben wahr:

- **Führungsunterstützung für die BSB,**
- **Besetzung ELW 2 und MTF Drohne im Regeleinsatzdienst,**
- **Unterstützung/Verbinder im Stab der Berliner Feuerwehr,**
- **Besetzung Fernmeldebetriebsstelle.**

Die Führungsstaffeln haben sich als nicht mehr wegzudenkende Einheiten etabliert und werden in ständiger Weiterentwicklung auch in Zukunft weitere Aufgaben innerhalb der Führungsunterstützung wahrnehmen.

Anja Minke,
LB FF Kommunikationsteam



Unterstützung durch eine Drohne zählt zu den Aufgaben der FüSt im Rahmen der Besetzung eines Einsatzleitwagens.

2019

- Stromausfall Köpenick
- Waldbrand Grunewald

2020

- Covid-19: Logistik sieben Tage in der Woche von 8 bis 22 Uhr über längeren Zeitraum
- Pilotprojekt „Drohne“





GUT FÜR KRISEN GERÜSTET

Das Projekt ResKriVer entwickelt eine Plattform für resiliente krisenrelevante Versorgungsnetze. Wir sind mit dabei.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

In einer Krise sind Informationen entscheidend. Ein Krisenstab der Feuerwehr etwa benötigt genaue Informationen darüber, welcher Schaden eingetreten ist, wie viele Personen betroffen sind, wer davon besondere Hilfe benötigt, welche Transportmittel und wie viele Einsatzkräfte zur Verfügung stehen. In einer dynamischen Lage verändern sich diese Daten ständig.

ERFAHRUNGEN AUS DER CORONA-PANDEMIE

Während der Corona-Pandemie wurden Masken plötzlich zur Mangelware. Wo sollten auf einmal FFP2-Masken herkommen, die von der Feuerwehr bisher so nicht genutzt wurden? Wo sollten sie produziert und dann eingelagert werden? Aber natürlich auch: Wie kann allen Beteiligten verständlich gemacht werden, wo, wann und warum jetzt FFP2-Masken getragen werden müssen? In der öffentlichen Debatte hat sich beispielhaft gezeigt, wie schwierig dies ist: Während der Corona-Pandemie haben die zuständigen Behörden die Kommunikation zur Aufklärung über richtiges Verhalten für Bürgerinnen und Bürger nicht immer konsistent und nachvollziehbar gestalten können.

Die Berliner Feuerwehr hatte mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie einen Pandemiestab eingerichtet. Zu Beginn gab es tägliche Lagefortschreibungen, die über den gesamten E-Mail-Verteiler an alle Angehörigen der Berliner Feuerwehr verschickt wurden. Eine rund um die Uhr erreichbare Hotline für sie wurde eingerichtet und die Öffentlichkeit wurde via Twitter, Facebook und YouTube über die Arbeit der Einsatzkräfte informiert. Neben der Informationsweitergabe spielt in der Krise die Vorhaltung relevanter Ressourcen eine wichtige Rolle. Bei der Berliner Feuerwehr ist es bislang noch eine Herausforderung, aus der Lagerbestandskontrolle eine zuverlässige Prognose für zukünftige Bedarfe abzuleiten. Auf künstlicher Intelligenz basierende Prognosen bieten eine große Chance, krisenbedingte Engpässe frühzeitig zu erkennen.

ZENTRALE PLATTFORM ZUM KRISENMANAGEMENT

Ziel des Vorhabens ResKriVer ist es, solche Versorgungsengpässe rechtzeitig zu erkennen und dem entgegenzuwirken. Die Abkürzung steht für „Resiliente krisenrelevante Versorgungsnetze“. Um diese aufzubauen, soll auch eine digitale Plattform genutzt werden. Hier können krisenrelevante Daten eingespeist und abgerufen werden. So können Logistikprozesse nachverfolgt, Informationen zusammengeführt und weiterverteilt werden. Neben der Berliner Feuerwehr beteiligen sich elf weitere Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und dem Feuerwehrwesen an diesem Projekt. Für die Praxis und im Arbeitsalltag der Feuerwehren als kommunale Sicherheitsbehörde müssen die ResKriVer-Ergebnisse umsetzbar sein.



Unter diesem Logo vereint ResKriVer Dokumentation und Analyse von Daten unterschiedlicher Organisationen.

ALLTAGSTAUGLICHKEIT IST DIE VORAUSSETZUNG

Nur wenn die ResKriVer-Plattform einen praktischen Mehrwert bietet und auch im Alltag regelmäßig zum Einsatz kommt, kann sie in Krisensituationen ein Schlüssel zur Lagebewältigung werden. Denn in einer Krise bleibt keine Zeit, eine neue technische Anwendung zu erlernen. Es ist Aufgabe des Stabs Forschungsprojekte (FP), bei der Entwicklung der ResKriVer-Plattform auf Tauglichkeit zu achten: Die Anwendung muss tatsächliche Bedarfe der Einsatzkräfte adressieren und an den real existierenden Prozessen der Feuerwehr, der Stabsarbeit und des Krisenmanagements ansetzen. Es sollen keine Parallelstrukturen geschaffen werden. Stattdessen müssen Schnittstellen zu den etablierten Systemen möglich sein. Dann könnten beispielsweise ausgewählte Daten in die ResKriVer-Plattform eingespielt, dort analysiert werden und so das „Alltagsgeschäft“ der Materialwirtschaft der Berliner Feuerwehr unterstützen.

NÄCHSTE SCHRITTE DES VERBUNDPROJEKTS

Im ersten Schritt des auf drei Jahre angelegten Projekts wurden gemeinsam mit den Verbundpartnern Anwendungsfälle spezifiziert – Überlegungen, auf welche Weise die Plattform in der Krise helfen kann. Ideen sind etwa die Lagebildunterstützung durch Drohnen, KI-gestützte Formulierungshilfen für das Führen eines Einsatztagebuchs, die semantische Auswertung von sozialen Medien zur Lageinformationsgewinnung, Lagerbestandsmonitoring und Vorhersage von Engpässen bestimmter Artikel. Aber auch die Kommunikation bei Stromausfall und anderen Ereignissen mit Auswirkung auf eine Vielzahl von Menschen zählt dazu. Durch bundesweite Befragungen wird sichergestellt, dass die Strukturen und Bedarfe anderer Kommunen berücksichtigt werden. ResKriVer ist ein spannendes Projekt. Wenn ihr Fragen oder Anregungen habt, wendet euch gern an uns oder schaut mal auf www.reskriver.de.

Elisabeth Diemel,
Stab Forschungsprojekte

➔ ANREGUNGEN, FRAGEN UND INFORMATIONEN

Elisabeth Diemel ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Stab FP und betreut das Forschungsprojekt: elisabeth.dienel@berliner-feuerwehr.de.

ALS SEIN HERZ WIEDER SCHLÄGT



Eine reibungslose Rettungskette half dem 7-jährigen Alessandro nach einem Herzstillstand. Jetzt bedankte er sich rührend auf der Feuerwache Urban.

Der Alarm kam am Dienstag, dem 31.8.2021: „NA REA #Ersthelfer“ auf den Sportplatz Blücherstraße – mit dem Zusatz „7-jähriges Kind, Laienrea eingeleitet.“ LHF 1500, der RTW 1100/1 und das NEF 1105/1 rückten zum Einsatz aus.

Der 7-jährige Alessandro hatte beim Fußballtraining plötzlich einen Herzstillstand erlitten. Sein Trainer konnte umgehend eine durch den Kollegen der Leitstelle angeleitete Telefonreanimation vor Ort vornehmen. Das schnelle Eintreffen eines durch KATRETTNER alarmierten Kameraden der FF 3401 und das professionelle Zusammenspiel der nachrückenden Einsatzkräfte ließen diese Reanimation schließlich erfolgreich ausgehen. Der kleine Patient war zwischenzeitlich sogar wach und konnte mit dem nachalarmierten Hubschrauber ins Herzzentrum Berlin transportiert werden. Das reibungslose Greifen der Rettungskette und die besonnene professionelle Arbeit aller Beteiligten retteten Alessandro das Leben – und jetzt konnten der Junge und seine Familie die Retter besuchen: Auf eigenen Wunsch kamen sie auf die FW Urban.

Sichtlich gerührt freuten sich alle Beteiligten über die persönliche Begegnung nach dem guten Ende des Einsatzes. Alessandro, sein älterer Bruder und die Eltern lernten die Wache kennen. Wir zeigten alle Fahrzeuge und erklärten die dazugehörige Technik.

Alessandros Eltern zeigten sich im Gespräch sehr glücklich und dankbar. Wir konnten auch einiges über Alessandro und die Umstände seiner Erkrankung erfahren. Einen besonders breiten Raum im Gespräch nahm ein, dass Alessandro ein lebenslustiger Junge mit vielen Plänen ist. Sein Vater erkundigte sich nach Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement. Alessandro zeigte großes Interesse an der Ausstattung unseres RTW und natürlich an den Rutschstangen, die er prompt erklimmte und – natürlich entsprechend gesichert – wieder runterrutschte. Im Anschluss überreichten wir noch ein paar kleine Geschenke für die Familie, die uns der Stab K zur Verfügung gestellt hatte.

Als großer Fußballfan bekam Alessandro als Erinnerung einen Fußball mit den Unterschriften der an seiner Rettung beteilig-





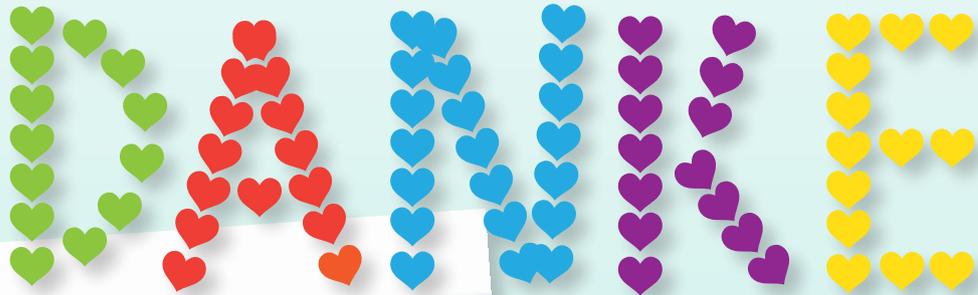
Alessandro, sein Bruder und seine Eltern besuchen „seine“ Rettungskräfte.

ten Kolleginnen und Kollegen. „Tiramisu“ bedeutet aus dem Italienischen übersetzt „Richte mich auf“. Mit diesen Worten in Bezug auf die Rettung ihres Sohnes überreichten uns Alessandro Eltern eine große Portion dieser leckeren selbst gemachten Nachspeise.

Leider musste uns Alessandro dann verlassen, weil er pünktlich zur Schule musste. Zum Abschied versprach er, sobald dies möglich ist, mit der ganzen Schulklasse zu uns zu kommen.

Als Leiter der Feuerwache Urban bin ich stolz auf alle Kolleginnen und Kollegen, die täglich auch unter schwierigen Bedingungen ihr Bestes geben. Ich freue mich besonders über dieses berührende Feedback. Der kleine Alessandro motiviert uns alle, weiterhin eine gute Arbeit zu leisten. Und auch die Nutzung der KATRETT-App möchte ich nach dieser Erfahrung jedem ans Herz legen.

Thomas Kurth,
Feuerwache Urban



Ein Auszug aus dem Dankesbrief
von Alessandros Vater:

Ich bin Mario, der Papa von Alessandro ... Wir haben uns leider nicht mehr gesehen, deswegen schreibe ich dir erst mal, um mich/uns zu bedanken für das, was du und dein Team geleistet habt. Wenn wir noch eine fröhliche und ganze Familie sind, das ist nur dank eures Einsatzes möglich gewesen. Wir werden dir/euch für unser ganzes Leben dankbar sein. Alessandro so froh und normal zu beobachten, macht mich komplett sprachlos.

Heute ist Alessandro endlich zurück nach Hause und wir waren noch nie so glücklich. Eure Arbeit an diesem Tag war erstaunlich. Der unendliche Schmerz vor meinen Augen wurde von euren Händen, eurem Mut und eurer Arbeit gelindert, denn die einzige Hoffnung lag in eurem Tempo. Ihr seid einfach absolut perfekt gewesen, sowohl auf einer medizinischen Ebene als auch auf einer menschlichen Ebene. Alessandro hatte definitiv seine Schutzengel auf seiner Seite. (...)

Es wäre auch toll, wenn dein/euer Team noch einmal Alessandro sieht, und wir würden euch gern besuchen, da, wo ihr seid, damit auch unser Sohn seine Schutzengel kennt.

Ganz liebe Grüße von uns allen, vor allem von Alessandro :)

Mario



Alessandro begutachtet den RTW. In der Hand hält er den Fußball mit den Unterschriften seiner Retter als Geschenk.



Ultraschallkopf und Tablet: die mobile Kombination für den Einsatz direkt vor Ort.

ZEITVORTEIL MIT SONOGRAFIE

Erste Erfahrungen mit POCUS sind positiv.
Ein Resümee der Notfallmedizinerin Dr. Verena Schwab.

Im vergangenen Jahr ist mit der Einführung des Point-of-Care-Ultraschalls (POCUS) auf den notärztlich besetzten Rettungsmitteln NEF und STEMO ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der präklinischen Notfalldiagnostik gelungen. Vorbereitend zur Einführung von POCUS in der Berliner Notfallrettung wurde bereits in der aktuellen Notarzausschreibung eine Qualifikation in der Notfallsonografie für Notärztinnen und Notärzte vorgeschrieben und die SOP M 2.2 (POCUS) veröffentlicht.

Wir freuen uns über die ersten sehr positiven Rückmeldungen aus dem Einsatzdienst. Dr. Verena Schwab berichtet der Abteilung EV RD im Gespräch von ersten Erfahrungen mit dem neuen Lumify-Gerät. Sie ist Fachärztin für Innere

DIE FRÜHZEITIGE ANWENDUNG ERMÖGLICHT EINEN RELEVANTEN ZEITGEWINN AN DER SCHNITTSTELLE ZUR KLINIK.

Medizin, Notfallmedizin, Klinische Notfall- und Akutmedizin und Oberärztin der zentralen Notaufnahmen des Franziskus-Krankenhauses Berlin und des St. Joseph Krankenhauses Tempelhof. Zudem ist sie als Notärztin in der Berliner Notfallrettung tätig.

EV RD: Sie haben positive Rückmeldung zu den neu eingeführten Ultraschallgeräten auf den NEF gegeben.

Wie ist Ihre Haltung zur präklinischen Sonografie?

Dr. Schwab: POCUS ist nach meinen Erfahrungen aus der klinischen Notfallmedizin das zentrale diagnostische Verfahren, gerade in der frühen Phase von Diagnostik und Therapie. Daher habe ich die präklinische Einführung sehr herzlich erwartet. Die frühzeitige Anwendung der Sonografie ermöglicht meines Erachtens einen relevanten Zeitgewinn an der Schnittstelle zur Klinik und eine gezieltere Zuordnung der Patientinnen und Patienten in die geeignete fachliche Versorgung. Nach meinen bisherigen Erfahrungen gelingt dies ohne relevanten präklinischen Zeitverlust.

Bei welchen Einsatzsituationen sehen Sie eine Indikation für die präklinische Sonografie?

Bei penetrierenden Verletzungen des Thorax kann unmittelbar ein Pneumo-/Hämatothorax bestätigt oder ausgeschlossen werden. Beides ohne relevanten Zeitverlust und wesentlich sensitiver als durch die körperliche Untersuchung.

Bei stumpfen Verletzungen des Körperstamms, beispielsweise im Rahmen eines Polytraumas, sehe ich den Nutzen in der Präzisierung der Voranmeldung. Wenn sonografisch freie Flüssigkeit im Becken nach Abdominaltrauma nachweisbar ist, können im Rahmen der Voranmeldung im Schockraum bereits mit Nachdruck das Freihalten des CT sowie das Vorbereiten eines OP und von Blutprodukten erbeten werden.

Weitere Indikationen sehe ich bei undifferenziertem Schock. Hier sind verschiedene Protokolle wie das RUSH-Protokoll etabliert und je nach Schockursache sehr unterschiedliche Therapien notwendig.

Welche praktischen Erfahrungen mit dem Lumify-System können Sie berichten?

Ich habe das Gerät bereits bei Patientinnen und Patienten nach Verkehrsunfall genutzt. Hier ist mir positiv aufgefallen, wie schnell das Gerät in Kombination mit dem Futurepad einsatzbereit ist. Bei einem dialysepflichtigen Patienten mit un-

klarem Schockgeschehen und erniedrigter SpO₂ waren die Differenzierung der Schockursache und die Einschätzung des Volumenstatus für die weitere Therapie essenziell. Bei fehlenden Hinweisen für eine Lungenarterienembolie bzw. eine hydropische Dekompensation brachte eine forcierte Volumentherapie rasche Besserung. Dies wäre ohne POCUS präklinisch schwieriger zu differenzieren gewesen.

Des Weiteren konnte ich bei einer Schülerin mit plötzlich einsetzenden Brustschmerzen einen Pneumothorax präklinisch mit akzeptabler Sensitivität bereits ausschließen.

Wie zufrieden sind Sie mit dem Gerät und welche Verbesserungen wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich freue mich über das neue Gerät und bin mit der Anwendung grundsätzlich sehr zufrieden. Besonders die intuitive Bedienung und die sofortige Einsatzbereitschaft überzeugen mich. Lediglich einen Linearschallkopf für das Nahfeld vermisse ich. Dies würde die Möglichkeit der sonografisch gesteuerten Venenpunktion bei schwierigen Venenverhältnissen ermöglichen. In der Notaufnahme nutzen wir diese Möglichkeit gern und häufig.

Außerdem wünsche ich mir für die Befunddokumentation noch eine Lösung, wie die Bilder in RIKS gespeichert werden können, und Textbausteine zur vereinfachten Befunddokumentation.

Wir danken Ihnen für die Rückmeldung Ihrer Erfahrungen und die konstruktiven Anregungen.

Dr. Martin Bender,
Einsatzvorbereitung Rettungsdienst



Schnelle Sonografie am Einsatzort bietet POCUS.

AUSBILDUNGSBETRIEB

WARUM BENÖTIGT DIE BERLINER FEUERWEHR PAL?

Die Praxisanleitung in der Organisationseinheit Rettungsdienst (OERD) ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung der zukünftigen Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter.



Die Geburtsstunde der Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter war die Einführung des neuen Berufsbildes Notfallsanitäterin/Notfallsanitäter im Jahr 2014. Seinerzeit lösten die PAL die bisherigen Lehrrettungsassistentinnen und Lehrrettungsassistenten in der rettungsdienstlichen Ausbildung ab. Von diesem Wandel blieb auch die Berliner Feuerwehr nicht verschont.

Während in den ersten Jahren lediglich PAL auf der Feuerwache Mitte (OERD 2) tätig waren, ist mittlerweile die gesamte OERD zum Ausbildungsbetrieb formiert. Rund um die Uhr sind etwa einhundert PAL dafür verantwortlich, dass die zukünftigen NotSan auf ihre spätere Tätigkeit als Medizinisch Verantwortliche Einsatzkräfte (MVE) bei der Berliner Feuerwehr vorbereitet werden.

WIE WIRD EIN PAL AUSGEBILDET?

Der Rahmen für die Ausbildung der PAL ergibt sich aus der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für NotSan (APrV-NotSan). Bis Ende 2020 mussten die werdenden PAL eine pädagogische Weiterbildung von 200 Stunden absolvieren, seit Anfang 2021 umfasst diese 300 Stunden. Die Ausbildung für PAL erfolgt vollständig an der BFRA und schließt mit einer Prüfung ab. In dieser Zeit werden den angehenden Mentoren die berufspädagogischen Kenntnisse vermittelt, die sie für ihre spätere Tätigkeit benötigen. Zusätzlich ist jeder PAL verpflichtet, jährlich 24 Fortbildungsstunden zu absolvieren. Aufgrund der steigenden Anzahl an Auszubildenden sucht die OERD regelmäßig weitere motivierte und engagierte Kolleginnen und Kollegen, die sich dieser Herausforderung stellen möchten.

DIE LEITUNG DES EINSATZBEREICHS 7 BEDANKT SICH BEI ALLEN PAL FÜR IHRE TÄGLICHE ARBEIT IN DER OERD UND MIT DEN AUSZUBILDENDEN.

WAS SIND DIE AUFGABEN DER PAL?

Die NotSan-Auszubildenden müssen ihre Praktika auf einer anerkannten Lehrrettungswache absolvieren. Dort fahren sie mindestens 50 Prozent ihrer praktischen Ausbildungszeit mit einem PAL, der eine Mentorenrolle für sie übernimmt. In den drei Ausbildungsjahren unterstützen sie die Auszubildenden dabei, das durch die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) vermittelte Wissen im Einsatzdienst anzuwenden und zu vertiefen. Die zukünftigen NotSan entwickeln Handlungs-, Sozial- und Personalkompetenz durch ihre praktischen Erfahrungen, welche sie auf ihren zukünftigen beruflichen Alltag vorbereiten.

Dazu leiten die PAL die jungen Kolleginnen und Kollegen in realen Einsätzen an. Sie besprechen mit ihnen die Einsätze nach und sorgen durch regelmäßiges Feedback und Nachbesprechung von Einsätzen dafür, dass die Auszubildenden ihre Lernziele erreichen. Neben den Ausbildungsaufgaben im Einsatzdienst führen die PAL mit den Auszubildenden Einführungs-, Zwischen- und Abschlussgespräche in jedem Praxisabschnitt, um ihnen kontinuierlich einen Überblick über ihren Leistungs-



Überblick der NotSan-Ausbildung:

- 112 Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter,
- 215 Auszubildende in
- 8 NotSan-Klassen.

Inhalte der PAL-Ausbildung:

- pädagogische Psychologie,
- Methodenkompetenz,
- Ethik und Moral,
- Kommunikation sowie
- praktisches Anleiten.

Voraussetzungen, um PAL zu werden:

- Notfallsanitäterin/Notfallsanitäter gemäß § 1 NotSanG,
- mindestens zwei Jahre Berufserfahrung als NotSan sowie
- eine berufspädagogische Ausbildung von mindestens 300 Stunden.

stand zu vermitteln. Zusätzlich bietet die OERD für die Auszubildenden praktische Unterrichte an, die passend zum Schwerpunkt des Praxisabschnitts mit der BFRA abgestimmt werden und die Auszubildenden in ihrem Lernprozess unterstützen.

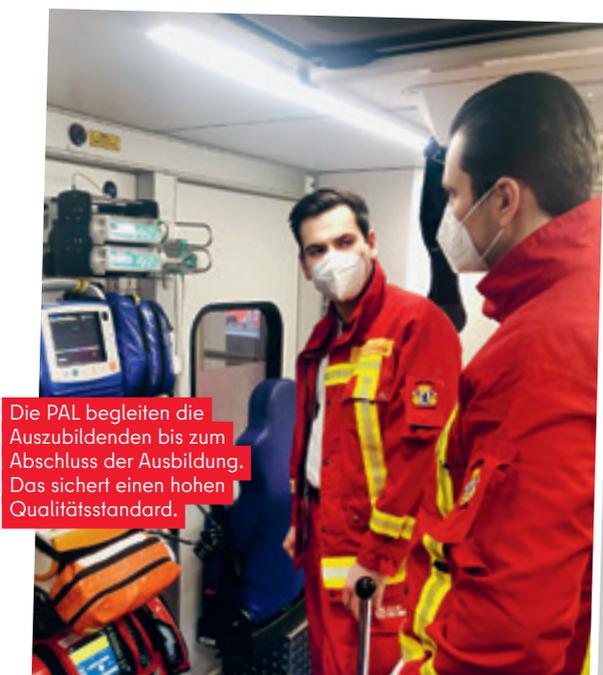
Die abschließende Aufgabe der PAL ist die Prüfungsbegleitung. Jeder Auszubildende wird bei seiner praktischen Prüfung nicht nur durch die BFRA geprüft, sondern auch durch einen vertrauten PAL. Auf diese Weise begleiten sie die Auszubildenden ebenfalls im letzten Teil der Ausbildung, bevor diese im Anschluss in den Einsatzdienst oder die feuerwehrtechnische Ausbildung wechseln.

WIE SIND DIE PAL IN DER BERLINER FEUERWEHR ORGANISIERT?

Die Gesamtverantwortung für die Ausbildung der NotSan hat die BFRA, die auch den schulischen Teil durchführt. Für die praktischen Ausbildungsabschnitte der zukünftigen NotSan ist die OERD verantwortlich. Alle Wachen und Stützpunkte der OERD sind deshalb anerkannte Lehrrettungswachen und Teil des Ausbildungsbetriebs. So können durch die PAL und die Auszubildenden alle Rettungsmittel der OERD für die Erfüllung des Ausbildungsauftrags genutzt werden.

Die Koordination und Betreuung der Auszubildenden und ihrer PAL erfolgt durch den Einsatzbereich 7 des Einsatzbetriebs (EB E7), dem die OERD angehört. Dieser befindet sich im ständigen Dialog mit den Klassenleitungen und der Schulleitung der Rettungsdienstschule. Dieser Austausch ermöglicht eine kontinuierliche Verbesserung der praktischen Ausbildungsbedingungen für die zukünftigen Kolleginnen und Kollegen, sodass auch die Aus- und Fortbildung der PAL auf diese Weise bedarfsgerecht ausgerichtet werden kann.

Die Schnittstelle zwischen den PAL und der BFRA wird durch Angehörige des EB E7 sichergestellt. Diese nehmen unter anderem an praktikumsabschließenden Auswertungsgesprächen der NotSan-Klassen teil und stehen im Austausch mit den Angehörigen der OERD sowie den Auszubildenden. Auf diese Weise wird ein kontinuierlicher und effizienter Informationsaustausch sichergestellt.



Die PAL begleiten die Auszubildenden bis zum Abschluss der Ausbildung. Das sichert einen hohen Qualitätsstandard.

Thorsten Janiszewski,
Einsatzbetrieb Einsatzbereich 7

DIE WACHE ALS FLUGSCHULE

Ein Turmfalkenpaar hat seinen Nachwuchs im Dachstuhl der Feuerwache Schöneberg aufgezogen. Eine Geschichte vom Flüggewerden und von helfenden Händen.



Im Laufe der Jahre beehren uns auf der Feuerwache Schöneberg ab und an Turmfalkenpaare, um Nachkommen großzuziehen. Zuletzt erblickten im Mai 2021 sechs Jungfalken im Dachstuhl der 126 Jahre alten Feuerwache Schöneberg das Licht der Welt. Die Arbeitsgemeinschaft Greifvogelschutz Berlin-Bernau hatte den Nistkasten dort bereits 1995 installiert. Von einem Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft werden die Turmfalken auch immer beaufsichtigt, gepflegt und beringt.

Mit dem Nachwuchs der Turmfalken kam munteres Leben in unsere Feuerwache. Denn solche Jungtiere sind vor allem eins: sehr hungrig. Obwohl die Elterntiere ohne Unterlass Nahrung heranschafften, waren die Bettelrufe der kleinen Falken kontinuierlich und unüberhörbar laut auf dem Wachgelände zu vernehmen.

Im Juli war es dann so weit, die ältesten Jungvögel starteten ihre ersten Flugversuche. Für die Tiere ein kritischer Augenblick. Denn sie besitzen noch nicht die Kraft, in ihren Nistkasten zurückzufliiegen, sind aber weiterhin auf die Fütterung der Eltern angewiesen. So suchte sich in den folgenden Wochen der eine oder andere Jungfalk einen ungünstigen Landeplatz aus. Mal saß einer auf dem Fensterbrett des HBM-Büros, mal ein anderer auf den abgestellten Fahrzeugen. Besonders ungünstig war die Wahl des Asphalts auf dem Hof, wo Einsatzfahrzeuge im Dienstbetrieb hin und her fahren müssen.

Aber auch der kleinste Nachkomme schaffte es irgendwann, den Nistkasten zu verlassen und eine Landung auf dem Hof zu absolvieren. Doch nach zwei langen Tagen mit Erkundung der Umgebung ließen die Kräfte des Jungtiers sichtbar nach: Mattigkeit infolge von Nahrungsmangel stellte sich ein. Aber da hilft natürlich die Feuerwehr und ein Kollege trug den Jungfalken zurück in seinen Nistplatz.

Dort sicher angekommen, begannen die Eltern sofort damit, den Kleinen wieder aufzupäppeln. Sie fütterten ihren Nach-



Helfende Hände und großes Herz für kleine Vögel: Die Feuerwache Schöneberg war eine sichere Kita für die jungen Falken.

wuchs, was das Zeug hielt. Und infolgedessen war es schön zu beobachten, wie schnell sich der Kleinste wieder berappeln und erholen konnte. Seine Flugversuche perfektionierte er flott und die Ausflüge wurden länger und länger.

Die gemeinsamen Treffen der Vögel über den Dächern unserer Feuerwache sind dann zunehmend weniger geworden und mittlerweile bleiben die Besuche aus.

Nun ist es bei uns wieder ruhiger und ein wenig weniger gesellig. Aber wir freuen uns, dass alle sechs Jungvögel den Sprung ins Leben geschafft haben - und wir bleiben gespannt, ob in den nächsten Jahren wieder ein Turmfalkenpaar den Weg zur „Kita Feuerwache Schöneberg“ findet. Freuen würden wir uns!

Stephan Ploefz und Frank Kuring,
Feuerwache Schöneberg

Bilder: Adobe Stock (Vector Tradition)



Hast du ebenfalls eine tierisch gute Geschichte für uns? Dann freuen wir uns auf deine E-Mail an: 333er@berliner-feuerwehr.de.

13 TAGE

30 TAGE



Feuerwache
Charlottenburg



Löschzug im
Jahr 1890

UNSERE GESCHICHTE IN BILDERN

Manfred Gihl übergibt historische
Fotos an die Berliner Feuerwehr.



Links im Bild:
ein Rauchschutzanzug



Maschinenleiter (1890)



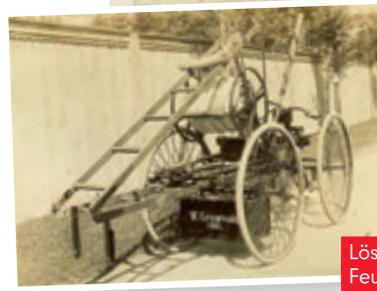
Ein Artikel im Fachmagazin „BrandSchutz“ hat zwei Kenner der Feuerwehr-Historie zusammengebracht und dem Archiv der Berliner Feuerwehr neue Schätze beschert. Frieder Kircher, LtdBD i. R. und ehemaliger Direktionsleiter Nord der Berliner Feuerwehr, hatte den Artikel über die „Entwicklung der Berliner Feuerwehr mit der Bildung von Groß-Berlin ab 1921“ verfasst. Aufmerksam gelesen hat ihn dann Manfred Gihl, Branddirektor i. R. und ehemals Leiter der Abteilung Fahrzeug und Geräte der Hamburger Feuerwehr. Zwischen beiden Männern entspann sich ein reger Austausch per E-Mail. Feuerwehrhistoriker Manfred Gihl gilt als langjähriger Kenner der Fahrzeugtechnik. Und Frieder Kircher engagiert sich seit Jahren im Förderverein Feuerwehrmuseum Berlin e. V. Im Verlauf des Mailverkehrs kam Manfred Gihl dann die Idee, seine Bildersammlung – insbesondere von Fahrzeugen der Berliner Feuerwehr – in die Hände der Berliner Behörde zu übergeben.

Maschinenleiter
Witte Greiner (1890)



Feuerwehrmänner
vor der Feuerwache
Grunewald

Prüfung der Handdruckspritzen
im Jahr 1855



Löschfahrzeug der
Feuerwache Grunewald

ZWEI EXPERTEN HABEN SICH VIEL ZU ERZÄHLEN

In Absprache mit den zuständigen Stellen wurde vereinbart, die Schenkung über den Förderverein anzunehmen und die Bilder dann dem Archiv der Berliner Feuerwehr zur Verfügung zu stellen. Gesagt, getan und die Übergabe fand im privaten Rahmen bei Manfred Gihl statt. Er und Frieder Kircher hatten dabei wirklich viel zu erzählen. Der Hamburger hatte die Zusammenstellung perfekt vorbereitet. Zum Teil sind darunter Originalbilder von Fahrzeugen und Ereignissen bei der Berliner Feuerwehr. Auf jedem Bild sind auf der Rückseite Quelle und der Inhalt vermerkt. Viele der Bilder stammen noch aus dem Nachlass von Alexander Stude, einem Mitarbeiter der Feuerwehr Braunschweig. Er war ein Nachfahre des ehemaligen Berliner Branddirektors Alexander Stude. Zu der Schenkung gehören 24 Fotos der Berliner Feuerwehr, neun der Feuerwehr Charlottenburg, zwei der Feuerwehr Grunewald und je ein Bild der Feuerwehren Schöneberg und Steglitz.

Wir danken Manfred Gihl ganz herzlich für die Überlassung und freuen uns, wenn wir ihn einmal in Berlin im Feuerwehrmuseum begrüßen dürfen!

Frieder Kircher,
Leitender Branddirektor im Ruhestand



Manfred Gihl (l.) überreicht
Frieder Kircher die
historischen Fotos.

... GORDON STASKE

VOLLER EINSATZ FÜR DIE LEHRE

Aus- und Fortbildung entwickelt der
Medizinpädagoge ganz praxisnah.

Mit dem im Jahr 2014 neu geschaffenen Berufsbild der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters hat sich einiges im Bereich der präklinischen Notfallversorgung geändert. Um Kolleginnen und Kollegen in diesem Beruf aus- und fortbilden zu können, sind neue Regelungen und Erwartungen auf unsere Ausbilderinnen und Ausbilder zugekommen. Die Funktion der Praxisanleitenden wurde geschaffen. Das ist eine Qualifikation von Kolleginnen und Kollegen, die Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter mit ausbilden. Medizinpädagogisches Personal übernimmt die Aus- und Weiterbildung der Praxisanleitenden und werden seitdem an den Berufsfachschulen wie unserer Rettungsdienstschule benötigt. Ein entsprechender Bachelorstudiengang für diese pädagogischen Fachkräfte trägt wissenschaftlichen Erkenntnissen und beruflicher Praxis Rechnung. Die Lehrenden der Abteilung RN sind dadurch fachlich und pädagogisch in der Lage, entsprechende Handlungskompetenzen zu vermitteln.

Einhergehend mit dieser Entwicklung wurde 2018 ein Aufstiegslehrgang nach § 12 zur Medizinpädagogin oder zum Medizinpädagogen ausgeschrieben. Darüber kam Gordon Staske, 42 Jahre alt und seit 16 Jahren bei der Berliner Feuerwehr tätig, an die Rettungsdienstschule. Gordon unterstützt während seiner Zeit auf den Feuerwachen Urban und Mitte den Bereich Rettungs- und Notfallmedizin schon als Honorarkraft. Mit Beginn des Studiums ist er dorthin abgeordnet worden. Aber was macht Gordon genau und wie lassen sich Arbeitsalltag und Studium kombinieren? Eines steht schnell fest: Langeweile kommt nicht auf.

Meist beginnt sein Arbeitstag bereits um sechs Uhr morgens in den Räumen von Top Tegel. So früh am Morgen ist noch nicht viel los und Gordon arbeitet oft liegen geliebene Vorgänge auf. Die Auszubildenden treten ab 7:45 Uhr an. Die Ausbilderinnen und Ausbilder begrüßen sie und geben aktuelle Informationen. Als Teil eines Klassenleiterteams weiß Gordon



Gordon Staske fährt auch im Einsatzdienst, um seine praktischen Fähigkeiten zu trainieren.

etwa 14 Tage vorher, in welcher Gruppe er eingesetzt wird. Er stimmt sich mit den anderen Lehrenden über Unterrichtsinhalte und -ziele ab. Steht für ihn kein Unterricht in Klassen an, arbeitet Gordon in verschiedenen Projekten.

RAHMENVORGABEN MÜSSEN ERFÜLLT WERDEN

Solch ein Projekt ist die Aus- und Fortbildung von Praxisanleitenden. Gordon achtet vor allem auch auf die Erfüllung der Rahmenvorgaben, die die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung sowie das Notfallsanitätergesetz vorgeben. Denn diese Anforderungen und Ausbildungsinhalte unterliegen stetig Aktualisierung und Wandel. Gordon kümmert sich darum, dass die Ausbildung evaluiert und angepasst wird. Zu Beginn gab es eine achtstündige freiwillige Fortbildung für Praxisanleitende sowie eine berufspädagogische Grundausbildung mit

„Das Studium verknüpft sich mit der eigentlichen Tätigkeit und findet zeitnah Einzug in die Lehre. Es entstehen auch neue Freiräume, die genutzt werden können.“

200 Unterrichtsstunden. Mittlerweile ist die Grundausbildung auf 300 Stunden gestiegen. Die jährliche Pflichtfortbildung umfasst 24 Stunden. Alle Ausbildungsinhalte werden von Gordon und seinen Kolleginnen und Kollegen stetig auf- und eingearbeitet.

Er unterstützt auch bei Anfragen aus anderen Projekten. Beispielsweise arbeitet er bei der Entwicklung des Curriculums für die NotSan-Ausbildung und bei der Erstellung des Wachunterrichts zu und mit. Seine Aufgaben müssen nicht immer vom Dienstort Top Tegel aus erledigt werden. Es ist für ihn möglich, im Homeoffice zu arbeiten, wenn keine Präsenz notwendig ist. Aber viele Termine sind über die Stadt verteilt und finden an diversen Dienststellen statt.

Ein weiteres Aufgabengebiet Gordons ist der Kontakt zu den praktischen Ausbildungsstätten. Dabei liegt sein Fokus auf jenen Standorten, die der OE RD angegliedert sind. Er achtet darauf, stets einsatzdiensttauglich zu bleiben, und geht wie alle anderen Kolleginnen und Kollegen in die Atemschutzstrecke, zum ANT und zu allen relevanten Fortbildungen. Des Weiteren ist er bemüht, seine praktischen Fähigkeiten zu trainieren, und fährt zweimal im Monat Einsatzdienst.

DREIKLANG AUS ARBEIT, STUDIUM UND FAMILIE

Die Kombination aus Arbeit und Studium ist herausfordernd. Denn daneben hat Gordon auch noch eine Familie. „Die Zeit ist im Augenblick sehr herausfordernd und erfordert ein gutes Zeitmanagement“, sagt er. Die Rettungsdienstschule unterstütze mit der Vorplanung des Unterrichts und mit Absprachen. Aber es sei auch notwendig, für das Studium in der Freizeit zu arbeiten und sich auf die Inhalte zu konzentrieren. „Mit Spontanität auf die Belange der Familie zu reagieren ist im Augenblick nicht immer möglich“, erzählt Gordon. Der Wechsel zwischen Studium und Arbeit sei aber spannend: „Das erhöht meine Flexibilität im Denken.“ Der Kopf werde freier für neue Dinge, Erkenntnisse aus Studium und Arbeit könnten verknüpft werden – das fließt dann auch in die Lehre ein. „Dadurch entstehen auch neue Freiräume, die genutzt werden können.“

Seine Ziele in der Zukunft liegen darin, Praxisanleitende mit allen grundlegenden Fähigkeiten und Kompetenzen auszustatten, die sie in und für ihre Arbeit benötigen, und sie gleichzei-

„Ich möchte daran arbeiten, die Ausbildung der Praxisanleitenden weiterzuentwickeln und sie den Bedürfnissen der sich im Fluss befindlichen Ausbildung anzupassen.“

tig für die Herausforderungen zu sensibilisieren, mit denen sie in Zukunft in Kontakt kommen werden. „Die Arbeit der Praxisanleitenden ist anstrengend und wird vielleicht unterschätzt. Es sieht immer leicht aus, einen dritten Mann dabeizuhaben, der ein wenig Equipment und dann den Patienten trägt.“ Aber um Auszubildende und Praxisanleitende langfristig in der Berliner Feuerwehr und im Beruf zu halten, seien Wertschätzung und eine vertrauensvolle Basis notwendig, sagt Gordon.

ZUKUNFTSORIENTIERTE WEITERENTWICKLUNG

Die Bedürfnisse der Auszubildenden werden in Zukunft andere sein als heute. Die medizinpädagogischen Fachkräfte versuchen jetzt schon, diesen Spagat zwischen heute und morgen zu bewältigen. Ohne gut ausgebildete und betreute Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter ist eine qualifizierte und bedarfsgerechte, an die Zukunft angepasste Ausbildung der Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter nicht möglich. Die Praxisanleitenden sollen in allen berufspädagogischen Belangen mit den Medizinpädagoginnen und Medizinpädagogen kompetente Ansprechpersonen an ihrer Seite wissen. „Ich möchte daran arbeiten, die Ausbildung der Praxisanleitenden weiterzuentwickeln und sie den Bedürfnissen der sich im Fluss befindlichen Ausbildung anzupassen.“

Die Möglichkeiten, die Ausbildung so mitzugestalten, sind umfangreich und die Rettungsdienstschule ist derzeit auf dem Weg, eine solide entwicklungsfähige Basis zu schaffen. Engagierte Kolleginnen und Kollegen wie Gordon bilden dazu eine der tragenden Säulen einer positiven Zukunftsentwicklung.



Im Unterrichtsraum ist Gordon in seinem Element: Wissen zu vermitteln macht ihm sehr viel Spaß.

SEXISMUS
 HOMOPHOBIE
 GEWALT
 HETEROSEXISMUS
 RASSISMUS



GEMEINSAM GEGEN EXTREME

Der neue Extremismusbeauftragte und sein Team setzen erste inhaltliche Akzente.

Im August 2020 hatte die Senatsverwaltung ein Konzept zur internen Vorbeugung und Bekämpfung von möglichen extremistischen Tendenzen, den sogenannten 11-Punkte-Plan, vorgestellt. Dieser Plan wird sukzessive in den einzelnen Geschäftsbereichen der Senatsverwaltung für Inneres und Sport umgesetzt und stetig fortentwickelt. Dazu gehörte auch die Benennung einer extremismusbeauftragten Person in der Berliner Feuerwehr. Die Funktion ist Teil einer langfristigen Strategie zur Extremismusprävention bei den Sicherheitsbehörden im Land.

Seit Mai vergangenen Jahres ist die Position der extremismusbeauftragten Person in der Behörde besetzt. Brandrat Axel Wendt wurde vom ehemaligen Innensenator Andreas Geisel gemeinsam mit Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen mit der Aufgabe betraut. Der ehemalige Innensenator Andreas Geisel sagte seinerzeit dazu: „Nein zu Extremismus. Egal wo, egal in welcher Form. Be-

sonders die Beschäftigten unserer Sicherheitsbehörden müssen stets Vorbilder sein.“ Und Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen ergänzte: „Die Berliner Feuerwehr genießt herausragendes Vertrauen in der Bevölkerung und trägt eine besondere gesellschaftliche Verantwortung. Im Einsatz helfen wir allen Menschen.“ Die Feuerwehr stehe somit im Kern für eine humanitäre Idee. Die Einrichtung einer extremismusbeauftragten Person in der Berliner Feuerwehr sei ein sinnvoller und wichtiger Schritt, um mögliche extremistische Vorfälle frühzeitig erkennen und bekämpfen zu können.

EINSATZ FÜR TOLERANZ UND WERTSCHÄTZUNG

Die Begriffe Extremismus und extremismusbeauftragte Person mögen zunächst abschrecken. Aber die Aufgabe hilft, ein tolerantes und wertschätzendes Klima zu erhalten: Axel Wendt und dessen Vertretende werden sich auch mit Themen rund um Rassismus, Homophobie, Heterosexismus und Gewaltvorfällen bei der Berliner Feuerwehr befassen.

NEIN zu Extremismus! Egal wo, egal in welcher Form. Besonders die Beschäftigten unserer Sicherheitsbehörden müssen stets Vorbilder sein!

Dabei versteht sich Axel Wendt als zentraler Ansprechpartner in der Berliner Feuerwehr für das Themenfeld Extremismus. Die Arbeit richtet sich sowohl nach innen als auch nach außen – also für die Kolleginnen und Kollegen und für Bürgerinnen und Bürger sowie externe Partnerorganisationen. Neben der systematischen Erfassung mutmaßlich politisch motivierter Kriminalität und entsprechender Vorfälle wird der Extremismusbeauftragte Mitarbeitende und Führungskräfte in Fragen rund um dieses Thema unterstützen. Der Behördenleitung legt er regelmäßig Lageberichte vor. Axel Wendt übernimmt die Aufgabe zunächst kommissarisch, denn perspektivisch soll die Stelle des Extremismusbeauftragten 2022 extern ausgeschrieben und besetzt werden.

UNTERRICHTSINHALTE ENTWICKELT

Nach Übernahme der Aufgabe im Mai 2021 gründete Axel Wendt eine Unterarbeitsgruppe: Sie beschäftigt sich mit der zielgruppengenaue Erarbeitung von Handlungsvorschriften und Fortbildungsmaßnahmen. Im Zentrum stehen die Sensibilisierung für und die Prävention von Extremismus, Rassismus, Homophobie, Heterosexismus, Sexismus und Gewalt bei den Mitarbeitenden.

Erstes Ziel dieser Arbeitsgruppe war es, eine Handreichung und einen strukturierten Unterrichtsplan zu erarbeiten. Beides wird in die B4-Ausbildung an der BFRA im Bereich Führungslehre integriert. Bereits im Dezember 2021 wurden die Inhalte erstmals erfolgreich vermittelt. Angesiedelt wird dieses Papier an den bereits in der feuerwehrtechnischen Grundausbildung vorhandenen Unterrichtsblock „Kommunikation und soziale Kompetenzen“.

HANDREICHUNGEN FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Angehende Führungskräfte sollen für die Themen Extremismus, Radikalisierung und Menschenfeindlichkeit sensibilisiert werden und Handlungsempfehlungen erhalten, die sie dann in ihrem späteren Wirkungsbereich einsetzen können. Die Unterrichtsgestaltung ist realitätsnah mit praktischen Übungen und tiefer gehenden Hintergrundinformationen gefüllt. So kann eine Integration in den Arbeitsalltag vereinfacht werden.

Perspektivisch sollen weitere Führungskräfte, wie B- und C-Dienste, eine ähnlich gelagerte Schulung bekommen. Ebenso wird anhand der Arbeitsergebnisse dieser Gruppe ein auf die Feuerwehr zugeschnittener Maßnahmenplan mit

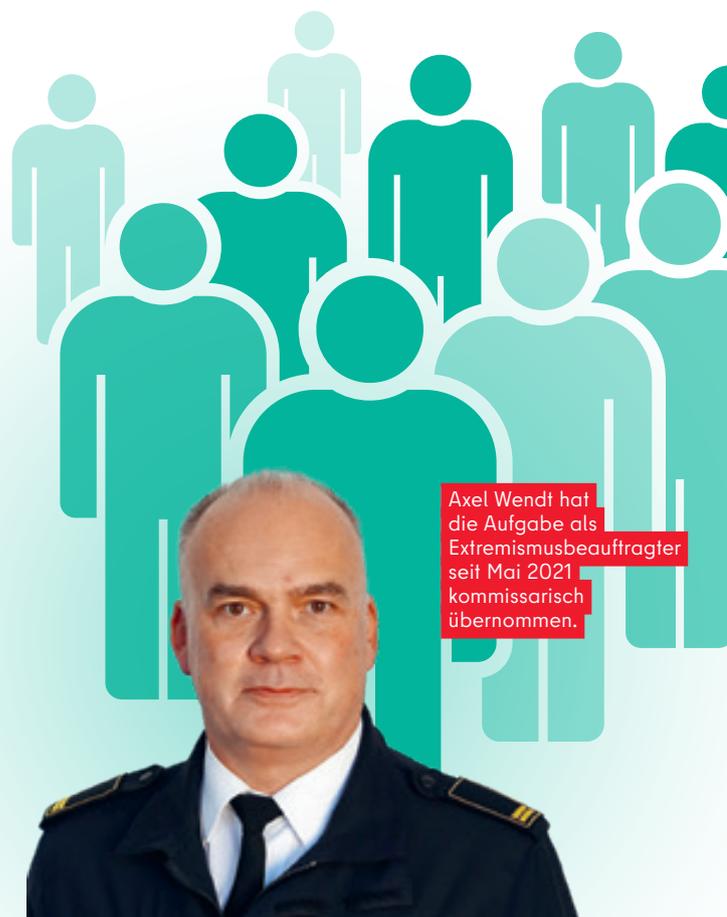
konkreten Handlungsempfehlungen und Ansprechpersonen erarbeitet und in den Dienstablauf implementiert werden.

Eine für den Wachunterricht und die Schulungen in den rückwärtigen Bereichen erstellte Präsentation soll es ermöglichen, allen Mitarbeitenden aktuelle Problemstellungen näherzubringen und thematisch stetig zu sensibilisieren.

GRUNDLEGENDE WERTE

Wichtig für einen offenen und wertfreien Umgang mit den doch recht sensiblen Themen bleiben grundlegende Werte: Niemand wird und soll in eine Ecke gedrängt werden. Wir, die Berliner Feuerwehr, stehen für einen respektvollen und offenen Umgang, in dem auch solche, zunächst als unangenehm wahrgenommene, Themen angepackt und fair sowie transparent aufgearbeitet werden.

Beatrice Wrenger,
Feuerwache Tiergarten



Axel Wendt hat die Aufgabe als Extremismusbeauftragter seit Mai 2021 kommissarisch übernommen.

➔ ANREGUNGEN, FRAGEN UND INFORMATIONEN ...

... gerne unter extremismusbeauftragter@berliner-feuerwehr.de einreichen. Wir berichten regelmäßig im 333er über das Thema!

KÖNIGSBERGER KLOPSE



Sei dabei und schick uns
dein Gericht an:
333er@berliner-feuerwehr.de

ZUTATEN FÜR 6 PERSONEN

4 kg Kartoffeln (vorwiegend festkochende Sorte)
1,5 kg Gehacktes (halb und halb)
2 rote Zwiebeln
frische Kräuter (Schnittlauch, Petersilie)
1 Knoblauchzehe
2 alte Brötchen (in Wasser oder Milch aufgeweicht)
2 Eier
1 EL Senf
1 Glas Kapern
2 l Gemüsebrühe
2 EL Butter
4 EL Mehl
1 Becher Schmand
2 EL Milch
Salz, Pfeffer sowie weitere Gewürze nach Belieben

1 Das Gehackte in eine Schüssel geben, die Zwiebeln und den Knoblauch fein würfeln und zugeben. Ei, Petersilie, Salz, Pfeffer und Senf zugeben und zu einer glatten Masse verarbeiten.

Dann die eingeweichten Brötchen dazugeben und kräftig kneten.

Gekochte Tradition dank Marco Behnke von der FF 6110 (Marzahn).

2 Die Brühe in einem ausreichend großen Topf aufkochen, ½ TL Salz zugeben, einen kleinen Probeklops formen und in der Brühe garen.



3 Eventuell noch etwas nachwürzen. Die Hackmasse in etwa 5–6 cm große Klopse formen und in der leicht sprudelnden Brühe garen.

4 Wenn die Klopse oben schwimmen, noch etwa fünf Minuten ziehen lassen, abschöpfen und in ein Sieb geben.

- Die Butter leicht braun werden lassen, das Mehliterrühren und von der Kochstelle nehmen. Ca. ¾ l Brüheiterrühren, schnell mit dem Schneebesen eingeben. Wenn die Soße eine cremige Konsistenz erreicht hat, ist genug Brühe darin.
- Nun den Schmand zugeben und das Eigelb (mit einem EL Milch verrührt) schnell einrühren, die Kapern zugeben, nochmals abschmecken und fertig.
- Kartoffeln schälen, schneiden und in einen Topf mit gesalzenem Wasser geben, zum Kochen bringen.
- Mit einem Messer testen, ob die Kartoffeln weich genug sind. Wenn sie gar sind, abgießen und in eine Schüssel geben. Mit Schnittlauch und Petersilie garnieren.



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

DIENSTJUBILÄUM



IM DEZEMBER

Peter Krause ZS P
Olaf Mix FW 4300

JANUAR

Christian Lange FW 3300
Thorsten Meyer FW 1700
Falk Schwenger FW 6300

FEBRUAR

Stefan Salzwedel Stab K
Marko Unglaube ZS TL



FEBRUAR

Torsten Biener FW 6300

RUHESTAND



IM OKTOBER

Stephan Paykert FW 4500

IM NOVEMBER

Matthias Keßler ZS TL

IM DEZEMBER

Michael Bär ZS F
Christian Ewald FW 6300
Jürgen Geißler FW 4400
Bernd Kupfer ZS P
Stephan Schulz FW 4300
Uwe Tusch EV RD

IM JANUAR

Olaf Späth BFRA
Rolf Greuling FW 4700
Stefan Sträubig Stab K
Lars Orlik FW 5400

IM FEBRUAR

André Berner FW 2200
Frank Böhmer FW 4500
Wilfried Krüger ZS P
André Mrazek Stab K
Andreas Rähm FW 5400
Reimund Roß EB
Rainer Scholl FW 1400
Detlef Städter FW 1500

Nicht dabei? Dienstjubiläen und Verabschiedungen in den Ruhestand vom 1.12.2021 bis zum 28.2.2022 und eine Nachmeldung aus Oktober sind berücksichtigt. Aufgrund des Datenschutzes ist ein aktives Einverständnis zur Publikation erforderlich. Das haben wir eingeholt. Sollten wir jemanden vergessen haben, dann holen wir das gern nach. Schickt uns eine Mail an 333er@berliner-feuerwehr.de.

Herausgeber:

Berliner Feuerwehr
Stab Kommunikation
Interne Kommunikation
Voltairestraße 2, 10179 Berlin
Tel.: 030 38710-310
333er@berliner-feuerwehr.de

Verantwortlich (V. i. S. d. P.):

Dr. Karsten Homrighausen

Chefredaktion:

Katrin Kästner (KK), Jessica Deutscher (JD)

Redaktion:

Beatrice Wrenger (BW), Tim Seiffert (TS),
Roman Vogel (RV)

Bildnachweise:

Seite 1: Adobe Stock (spongeman);
Seiten 2-3, 9, 16-17, 26 sowie 32-33:
contenova/Beate Autering; Seite 8: Adobe
Stock (Miceking); Seiten 18-23: contenova/
Kathrin von Eye; Seite 24: Adobe Stock
(hobbifoot); Seiten 26-27: Adobe Stock
(Christian Horz; KINGW!N); Seite 30-31: Philips
Lumify; Adobe Stock (blackzheep); Seite 39:
Adobe Stock (everythingpossible); Seiten
40-41: Adobe Stock (oxinoxi; K.C.); Seite 43:
Adobe Stock (catherinecml);
Seite 44: contenova/Beate Autering;
Adobe Stock (dlyastokiv)
Alle nicht weiter gekennzeichneten
Bilder unterliegen dem Copyright
der Berliner Feuerwehr.

Redaktionstermine für die Sommerausgabe des 333er:

Beitragsvorschläge bis 21.3.2022
unter 333er@berliner-feuerwehr.de
Redaktionsschluss: 4.4.2022

Gestaltung und Produktion:

contenova UG
Geschäftsführer: Klaus Bartels
www.contenova.de

Druck:

medienzentrum süd, Köln
Geschäftsführer: Martin Krüger
www.mzsued.de

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, Auflage: 5.000

Allgemeine Hinweise:

Es wurde alle Sorgfalt aufgewendet, die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in den Programmteilen sicherzustellen. Eventuelle Fehler sind dennoch nicht auszuschließen. Ein Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Chefredaktion zulässig. Dieses Magazin ist produziert auf 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel - 12/2019.





AUF EINEN BLICK

BELOHNUNGEN UND GESCHENKE

Was darf ich behalten und was muss ich an die vorgesetzten Personen melden? Dieses Prüfschema zeigt, was beachtet werden muss.

Angebot von Belohnungen, Geschenken oder sonstigen Zuwendungen

Handelt es sich um Bargeld?

NEIN



Liegt eine allgemeine Zustimmung vor?

JA

Anzeige-pflicht?

JA

Geschenke im Rahmen gesellschaftlicher Gepflogenheiten

JA

Annahme von Werbegeschenken anlässlich der **Wahlen von Beschäftigtenvertretungen**

JA

Allgemein übliche Gastgeschenke offizieller Delegationen, sofern sie nicht den Anschein der Beeinflussbarkeit wecken. **Keine Zuwendungen von Firmen oder Privatpersonen!**

UN-SICHER?

Aufmerksamkeiten im Wert von max. 10 €



Antrag auf Genehmigung an LBD IR über vorgesetzte Person



Eintrittskarten für Veranstaltungen als Repräsentanten (nur LBD, LBD-V und ÄLRD) der Berliner Feuerwehr

Aufmerksamkeiten an einzelne Personen oder Personengruppen (z. B. Besetzung eines RTW) von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern

Geringfügige Dienstleistungen zur Durchführung eines Dienstgeschäfts, z. B. Abholung vom Bahnhof

Annahme der **Bewirtungen** bei Veranstaltungen **im Rahmen eines dienstlichen Auftrags**

Geringfügige Werbegeschenke im Wert von max. 5 € jährlich

Werbegeschenke anlässlich der Wahlen von Beschäftigtenvertretungen

Anzeige **und** Abgabe bei LBD IR (Vordrucke s. FLORIS)

Anzeige bei LBD IR (Vordrucke s. FLORIS) **Eigenbehalt möglich**



Bewirtungen im Rahmen eines dienstlichen Auftrags

Annahme und Eigenbehalt ohne Anzeige erlaubt

Weiterleitung an gemeinnützige Organisation oder Vernichtung

ANGEBOT ZURÜCKWEISEN ...



... und bei LBD IR anzeigen bzw. bei anonymer Abgabe an LBD IR abgeben

WÄHLEN GEHEN

PERSONAL-RATS-WÄHLEN



Genehmigung vom LBD

NEIN

Information an antragstellende Person

Ablieferung an LBD IR

Information an antragstellende Person

Geringfügige Dienstleistungen



Geschenke an einzelne Wachen oder die gesamte Berliner Feuerwehr müssen grundsätzlich genehmigt werden!

